



Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Der

Koklerbole

Nr. 16 - 2021

Das Magazin des
Europäischen Köhlerverbandes.

www.europkoehler.com



Liebe Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunde,

war das eine unbändige Freude, als wir europäischen Köhlerfreunde uns Mitte September in Wolfshagen wiedersehen durften!!! Nach langen Monaten zwischen Hoffen und Bangen, ob die nach wie vor bedrängende Corona-Pandemie unser 13. Europäisches Köhlertreffen überhaupt zulassen würde. Und dann war mit dem Eintreffen und Begrüssen in Wolfshagen sofort wieder diese unnachahmliche Köhlertreffenatmosphäre da, die alle lange lähmende Fragen und Unklarheiten mit einem Schlag in den Hintergrund geschoben hat. Ja, es war wirklich schön in den drei Tagen im Harz. Das habe ich in den Wochen seitdem unzählige Male gehört und gelesen. Deshalb gebührt zuallererst den ausrichtenden Wolfshäger Meilerfreunden ein grosser Köhlerdank, dass sie allen Widrigkeiten und Problemen zum Trotz das Treffen vorbereitet haben und uns allen wieder unvergessliche Tage von Begegnung, Austausch und Köhlergeselligkeit ermöglicht haben!!! Auf den folgenden Seiten können alle, die nicht dabei waren, in Wort und Bild doch noch etwas davon mitbekommen. Geniesst es so, wie wir es live vor Ort genossen haben...

Ein besonderes Highlight wie immer - die Einführung der neuen Europäischen Köhlerliesel mit der Übergabe der Schärpe durch ihre Vorgängerin, die in einer schönen Ansprache die speziellen Besonderheiten ihrer Amtszeit in's Wort hob. Im Foto oben rahmen mich links die bisherige Köhlerliesel Denise Nolte aus Giershagen und rechts die neue

Köhlerliesel Sophia Wöstefeld aus Wolfshagen ein. Wir wünschen Sophia eine schöne Amtszeit, die hoffentlich unbeschwert von ausfallenden Terminen und Kontaktbeschränkungen verläuft. Als Ausgleich für Entgangenes in den letzten zwei Jahren wurde Denise mit grossem Applaus zur Europäischen Ehrenköhlerliesel ernannt - herzliche Glückwünsche den Beiden!!!

Die Mitgliederversammlung am Freitag wählte bewährte und neue Mitglieder in den Vorstand: Doris Wicki erneut zur Vizepräsidentin, Sepp Gilch (Ebermannsdorf) neu zum Vizepräsidenten, Charles Schlosser (Lembach) neu zum Schriftführer, Sascha Feldmer (Veckenstedt) neu zum Schatzmeister und mich ein drittes Mal zum Präsidenten - eine gute europäische Konstellation! Wir gehen mit Freude und Zuversicht an die Herausforderungen der nächsten Jahre...

Zum Schluss noch ein paar Sätze zu dieser 16. Ausgabe unseres Köhlerboten. Da möchte ich

besonders auf die Rubrik "Köhlerei + Wissen" im hinteren Teil des Heftes hinweisen. Noch nie zuvor hatten wir in diesem fachlich geprägten Teil so viele Beiträge, und noch nie gab es da so viele Beiträge, die nicht historisch angelegt sind, sondern nur eine Richtung kennen: ZU-KUNFT!!! Und zwar Zukunft mit neuen Einsatzgebieten unserer schon so oft totgesagten Holzkohle, die sich wieder einmal als nicht unterzukriegen erweist und erneut ungeahnte Perspektiven eröffnet, aktuell und perspektivisch als ein Beitrag zur aktiven Rettung des Weltklimas!!! Lasst euch von den Inhalten dieser Seiten überraschen und erfreut euch an einer neuen Zukunft unserer ewig jungen Holzkohle…..

Mit dieser Hoffnung in Kopf und Herz, europäisch gestärkt durch unser Wiedersehen, euch allen herzliche Köhlergrüsse - und bleibt gesund...

**GUT BRAND!** 

Karl Josef Tielle

Karl Josef Tielke

- Präsident des Europäischen Köhlerverbandes e.V. -



### 13. Europäisches Köhlertreffen in Wolfshagen im Harz



Lange Zeit war ungewiss, ob das alle zwei Jahre stattfindende Treffen der Köhler aus fast ganz Europa stattfindet oder wegen Corona abgesagt wird. Letztlich war es die richtige Entscheidung es doch durch zu führen. Die Ebermannsdorfer Köhler nutzten bereits die Anfahrt um die Köhlerfamilie Feldmer im Stemberghaus, mitten im Harz, zu besuchen. Senior Peter Feldmer, ein Urgestein der Köhlerei, betreibt das erste deutsche Köhlermuseum, ein Besucher-

zentrum und das ganze Jahr über eine Schauköhlerei. Die Ebermannsdorfer wurden mit hochprozentigem Köhlerschnaps freudig begrüßt. Nach einer Führung durch Museum und Freigelände ließ man sich in der großen und urigen Köhlerhütte eine Harzer Köhlermahlzeit – "Hackus mit Knieste" - schmecken. Gestärkt ging es weiter, vorbei an pittoresken kleinen Orten, mitten durch den Nationalpark Harz. Viele, die es noch nicht gesehen hatten, waren natürlich erschrocken über die riesigen Flächen von abgestorbenen Fichten, die wie Mahnmale des Klimawandels in den Himmel ragen. Im Nationalpark bleiben die abgestorbenen Bäume stehen und damit dem freien Spiel der Natur überlassen.

Nach einer kurzen Fahrt erreichte die Gruppe Wolfshagen und ihr direkt neben der Veranstaltungshalle liegendes Hotel. Der wunderschön zwischen sanften Hügeln gelegene Luftkurort empfing seine Gäste zwar mit tief hängenden Wolken, aber mit dem bezaubernden Charme eines malerischen Harzdorfes.

Jeder war neugierig, wer von den bekannten Köhlerfreunden auch den Weg in den Harz gefunden hat oder wegen Corona dieses mal auf das Treffen verzichtet hat. In der mit allen Länderfahnen der teilnehmenden Köhler geschmückten Halle wurden alle Vereine von EKV-Präsidenten Karl Josef Tielke und Udo Paul, dem Vorsitzenden der Wolfshäger Meilerfreunde, unter großem Applaus begrüßt.



















Ein regionaltypisches Buffet mit Harzer Spezialitäten bot die richtige Grundlage um bis tief in die Nacht hinein feiern zu können. Es wurde geratscht und geklönt. Ein Gewirr aus verschiedenen europäischen Sprachen - aber vereint in der Freude, endlich nach den Corona-Lockdowns wieder zusammen kommen zu dürfen. Die Stimmung war hervorragend, dank auch des russischen Chores "Katinka" und seinem Duo, das zum Schunkeln und Mitsingen animierte und den Saal zum Kochen brachte. Und so war es nicht verwunderlich, dass die letzten die Veranstaltungshalle erst in den Morgenstunden verließen - darunter auch einige Ebermannsdorfer. Am Freitagvormittag fand in der Festhalle die große Mitgliederversammlung des zwischenzeitlich auf über 3500 Mitglieder angewachsenen europäischen Köhlerverbandes statt.



Nach vier Jahren Amtszeit stand diesmal wieder die Neuwahl des Präsidiums und der Beisitzer auf der Tagesordnung. Vor den turnusgemäßen Wahlen wurden zunächst langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet: Peter Feldmer (Hasselfelde) war als EKV-Gründungsmitglied seit der Gründung des EKV fast 24 Jahre als Vizepräsident eines der bekanntesten Gesichter des EKV. Meinolf Kopshoff (Castrop-Rauxel) wurde 2013 zum Schriftführer gewählt, übernahm dann ab 2015 zusätzlich die Aufgabe des Schatzmeisters und wurde 2017 in dieser Aufgabe bestätigt. Jahr für Jahr waren die Kassenprüfer voll des Lobes über seine verlässliche und transparente Verwaltung unserer Finanzen. Wilfried Luther (Mengersgereuth-Hämmern) übernahm 2017 die Aufgabe des Schriftführers und war trotz seiner vielfältigen kommunalpolitischen Verpflichtungen eine wichtige Stimme im Vorstand. Der Präsident dankte den drei ausscheidenden Vorständen mit einem Präsent für ihre engagierte Tätigkeit.

Karl Josef Tielke (Paderborn) wurde erwartungsgemäß wieder zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Es darf erwähnt werden, dass dem alten und neuen Präsidenten für seine hervorragende Arbeit der letzten Jahre mit einem donnernden Applaus der Mitglieder in besonderer Weise gedankt wurde. Ihm zur Seite stehen für die nächsten vier Jahre als Vizepräsidentin wieder Doris Wicki (Entlebuch LU, Schweiz) und als Vizepräsident jetzt neu Sepp Gilch (Köhlerfreunde Ebermannsdorf, Deutschland), als Schatzmeister neu Sascha Feldmer (Harzköhlerei, Deutschland) und als neuer Schriftführer Charles Schlosser (Les Charbonniers du Fleckenstein, Frankreich). Aus dem Präsidium ausgeschieden sind Kerstin Zülch, Peter Feldmer, Meinolf Kopshoff und Dieter Marggraf. Ihnen allen galt ein großer Köhlerdank für ihr langjähriges Engagement.

Als Beisitzer wurden gewählt: Ute Häcker (Sosa), Marija Imperl (Slowenien), Thomas Faißt (Baiersbronn), Wilfried Luther (Mengersgereuth-Hämmern), Wilhelm Papen (Kleve), Michael Prymka (Polen), Volker Rill (Frammersbach), Zeno Sagui (Italien), Hermann Summa (Selb) und Reinhold Wagener (Walpersdorf).

Es folgte die Bewerbung des Köhlervereins Speuz aus Erlinsbach für das nächste europäische Köhlertreffen 2023. Markus Lüthy überzeugte mit seiner informativen, wie amüsanten Bewerbung und so erhielten die Schweizer unter großem Applaus einstimmig

den Zuschlag. Als Termin wurde Donnerstag, der 7. bis Sonntag, der 10. September festgelegt. Die Speuzer Köhlerfreundinnen und Köhlerfreunde bekräftigten ihre herzliche Einladung auf eigens bedruckten Shirts... Sepp Gilch von den Ebermannsdorfer Köhlerfreunden gab bekannt, dass sie gerne das Treffen 2025 ausrichten würden.













Für die Begleitpersonen, die nicht an der Versammlung teilnahmen, gab es einige Möglichkeiten, die herrliche Gegend um Wolfshagen und den Harz kennenzulernen. Unter anderem konnten das Heimatmuseum in Langelsheim oder die Stabkirche in Hahnenklee besucht werden oder man unternahm eine Wanderung zum roten Harzer Höhenvieh.

Zum Mittagessen, einer kräftigen Wolfshäger Brotsuppe, trafen sich dann alle wieder an der Schäderbaude, dem Meilerplatz der Wolfshagener Köhler. Als kleine Randbemerkung sei erwähnt, dass einige Orientierungslose, die zu Fuß von der Versammlung zum Köhlerplatz unterwegs waren, von einem ortskundigen Führer abgeholt und zum Köhlerplatz geleitet werden mussten. Pastor Prunzel hielt mit großem Improvisationsgeschick einen kleinen Gottesdienst und ging dabei auf die Härten des Köhlerlebens ein. Kurt Wardenga, Präsident des Verbandes Europäischer Bergmannsund Hüttenvereine (VEBH), überbrachte in seinem Grußwort ein herzliches "Glück auf".





Danach wurde die bisherige europäische Köhlerliesel Denise Nolte, deren Amtszeit durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie massiv beeinflusst war, verabschiedet und die neue europäische Köhlerliesel, für die nächsten zwei Jahre gekürt.

Mit einer emotionalen Ansprache erinnerte Denise an die Besonderheiten ihrer Amtszeit und legte dann ihrer Nachfolgerin Sophia Wöstefeld aus Wolfshagen als äußeres Kennzeichen die Schärpe an. Präsident Karl Josef Tielke dankte Denise für ihre Zeit und wünschte Sophia eine unbeschwertere Zeit als Köhlerliesel.

Auf Anregung von Charles Schlosser wurde Denise Nolte wegen der besonderen Herausforderungen ihrer Amtszeit per Akklamation der Versammelten der Ehrentitel "Europäische Ehrenköhlerliesel" zugesprochen. Damit hat der europäische Köhlerverband jetzt für die nächsten zwei Jahre zwei Köhlerlieseln.









Das große Gruppenfoto folgte und schon ging es weiter zum nächsten Highlight in die Festhalle. Die Wolfshäger Hexenbrut begeisterte mit Gesang und Tanz. Im weiteren Verlauf der Feierlichkeiten wurden die "Köhlerliesel" und das "Steigerlied", die Hymnen von Köhler- und Bergmannsstand, von allen angestimmt und es zeigte sich wieder mal die tiefe Verbindung dieser beider Berufsstände. Auch die Discjockeys legten zu fortgeschrittener Stunde super Oldies auf und so wurde erneut bis in die frühen Morgenstunden gesungen, getanzt und gefeiert. Wann die letzten ruckenden und zuckenden Tänzer in welchem Zustand den Heimweg ins Quartier antraten soll hier nicht im Detail ausgeführt werden.

Der Samstag stand zur freien Verfügung, um Harzregion auf eigene Faust zu erkunden. Einige ganz wackere Köhler wanderten bei











Nieselregen auf den Brocken. Eine größere Gruppe fuhr zum Stemberghaus, dort wurde gemeinsam der Meiler der Harzer Köhlerfreunde entfacht. Ein Großteil, darunter auch die Ebermannsdorfer, besuchten die wunderschöne Unesco Weltkulturerbestadt Goslar, dabei durfte natürlich auch eine Besichtigung des Siemenshauses nicht fehlen. In der imposanten Kaiserpfalz gab es für die Gruppe ebenfalls eine ausführliche Führung. Abends ließ man sich dann Spanferkelbraten munden.

Alle Anwesenden bedankten sich von Herzen mit großem Applaus bei Udo Paul und seinem kleinen Team für die schönen und harmonischen Tage in Wolfshagen. Die Redner beglückwünschten ihn zum Erfolg und wünschten ihm für die nächsten Tage einen erholsamen Urlaub. Er selbst freute sich mit feuchten Augen über die vielen Glückwünsche und dankte allen für deren Verständnis falls das Eine oder Andere nicht so ideal gelaufen sei. "Nicht jedes Köhlertreffen müsse mit Highlights das vorherige übertreffen.









Bleiben wir auf dem Boden!", so sein Aufruf an die Veranstalter der nächsten Köhlertreffen. Die Harzwaldsänger boten typisches Harzer Liedgut zum Besten. Und wie sollte es anders sein, es wurde wieder bis in den frühen Morgen gefeiert. Bad Kohlgrub, Ebermannsdorf, Speuz, Harzer Köhler und Udo mit seinen Leuten hielten am längsten aus. Am Sonntag machten sich alle, mehr oder weniger müde, mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen auf den Nachhauseweg. Die Ebermannsdorfer legten einen Zwischenstopp in Schmalkalden ein um dort die Wilhelmsburg und die Altstadt zu besichtigen. Zufrieden und voller Euphorie blicken alle in die Zukunft. Wir sind Europa und wir leben Europa und die Vorfreude auf das nächste Treffen in zwei Jahren in der Schweiz in Erlinsbach ist jetzt schon riesengroß.

(Text: Josef Gilch, Fotos: Hartmut Bisinger, Hagen Pietsch, Joze Prah, Teresa Tielke; Bildrechte bei den Autoren)



#### Notizen aus der Mitgliederversammlung

Zur turnusmäßigen Mitgliederversammlung am 17.09.2021 konnte Präsident Karl Josef Tielke mehr als 120 Anwesende begrüssen. Zu Beginn wurde der Toten seit 2019 gedacht. Verstorben sind in diesem Zeitraum Ehrenmitglied Frau Prof. Hiltraud Ast, Fördermitglied Waldemar Banse, Ehrenmitglied und Präsidiumsmitglied Kurt Jacob, Karl-Heinz Kordt, Herbert Nowak und Erich Prechtl. Sie ruhen in Frieden! Der Rechenschaftsbericht 2017-2021 erinnerte an die vielen ausgefallenen Veranstaltungen infolge der Corona-Pandemie. Bewährt habe sich das 2017 beschlossene Organisationsgefüge. So haben zwei Vorstandsklausuren und 2 Präsidiumssitzungen stattgefunden.

Die Mitgliederentwicklung sei ungebrochen positiv. Seit Lembach 2017 sind 17 Einzelmitglieder und 13 Vereine dem EKV beigetreten. Die Kommunikation im EKV sei deutlich intensiviert, was der Präsident sich auch von der Kommunikation innerhalb der Gruppen und Vereine wünscht! Inhalte und Layout von www.europkoehler. com werden von Aussenstehenden sehr gelobt. Auf den Grundlagenseiten konnten fundierte Beiträge zur Geschichte der Köhlerei und zur Geschichte der frühen Fachliteratur zur Meilerköhlerei bis in's 19. Jahrhundert eingestellt werden. Bis zum 25-jährigen Bestehen des EKV in 2022 soll die Geschichte des EKV im Zeitraffer erscheinen. An die Gruppen und Vereine ergeht der dringende Aufruf, ihre jeweilige Internetpräsenz gut und laufend zu aktualisieren. Die Handreichung "Köhlerei in Zeiten des Klimawandels" von 2020

wurde rege nachgefragt. Die in Giershagen 2019 beschlossene Initiative zur Nominierung von Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als weltweites immaterielles Kulturerbe der Menschheit hat wie erwartet noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Der Präsident hat in Absprache mit dem Vorstand in Slowenien politische Gespräche geführt, ob eine solche Initiative von dort erfolgen könne. Diese Idee wurde sehr positiv aufgenommen.

Der Finanzbericht des Schatzmeisters wies eine gute Finanzsituation und eine positive Beitragsmoral unserer Mitglieder aus. Die Kassenprüfer lobten die gute Arbeit des Schatzmeisters. Der Vorstand wurde bei Enthaltung der Betroffenen einstimmig entlastet. Als weiterer Kassenprüfer wurde Gerd Linden für 4 Jahre gewählt. In seinem Schlusswort benannte der wiedergewählte Präsident drei Leitsätze für die Arbeit des EKV:

- Wir erhalten Köhlerhandwerk und Teerschwelerei als lebendiges kulturelles Erbe.
- 2. Wir engagieren uns für die Zukunft unserer Erde mit der guten Holzkohle.
- 3. Wir leben unser Europa der Regionen.



### 14. Europäisches Köhlertreffen 2023 in der Schweiz

Das 14. Europäische Köhlertreffen findet auf Einladung des Köhlervereins Speuz vom 07. - 10. September 2023 in Erlinsbach (Schweiz) statt.



# Das Köhlerjahr in Wort und Bild

# Eine Sau musste dran glauben!

Die Köhlerfreunde Ebermannsdorf entschieden, bei ihrem ersten Treffen nach dem Lockdown, welches im Stehen und im Freien am Köhlerplatz statt fand, dass soweit es die Auflagen zulassen, ein Meiler abgebrannt werden sollte. Jedoch auch dieses Jahr wieder ohne Besucher und Fest. Hauptgründe, die dafür sprachen, waren die enorme Nachfrage nach Ebermannsdorfer Holzkohle, da jeder zuhause im Garten grillt, und weil es den Akteuren einen riesigen Spaß machen würde wieder gemeinsam einen Meiler zu errichten. Und so rauchte dann der Meiler in den letzten Julitagen.

Da es dann die Corona-Auflagen zuließen, wurde der erfolgreiche Meiler mit einer Sau vom Spieß gefeiert. Die Stimmung war hervorragend und jeder freute sich über das Ende des Lockdowns. (Josef Gilch)



#### 20 Jahre Köhlerei und Kultur am Meiler

Dass mir an der Wiege gesungen worden ist, das Erbe meiner Ahnen im 21. Jahrhundert lebendig werden zu lassen, ist niemandem bekannt. Welchen Raum dieses Leben eines Kulturerbes in mir und um mich herum ganz selbstverständlich einnehmen würde, selbst das hätte ich mir nicht träumen lassen. Um so froher durfte ich heuer bekannt geben das wir 20 Jahre Köhlerei und Kultur am Meiler in Baiersbronn begehen. Die Verbindung von altem Waldhandwerk und kulturellen Veranstaltungen hat in den vergangenen zwanzig Jahren unzählige Gäste und Einwohner\*innen der Region in den Wald rund um Baiersbronn geführt.

Anlässlich der Meilertage in Baiersbronn vom vom 15. - 24. Juli 2021, haben wir, unterstützt von der Gemeinde Baiersbronn, als kulturellen Rahmenbeitrag eine Installation mit Fotografien ausgestellt. Im Wald umd um den Kohlenmeiler, entlang des "Holzweges", wurden großformatige Fotografien präsentiert. "Wälderstimmen – zwischen den Bäumen" war eine in Fotografien hergestellte Verbindung aus dem Fotoarchiv des ehemaligen Rangers Jörg Klüber und einzelnen Porträts von Burkhard Riegels aus unserem Buch Wälderstimmen. Besucher\*innen konnten über einen Zeitraum von ca. 3 Monaten (Juli-September) diese "Ausstellung" im Wald, frei und unbeschadet jeglicher derzeit geltenden Einschränkungen begehen.

Beim Aufbau des diesjährigen Kohlenmeilers bekamen wir Unterstützung aus einer Berliner Gastronomieküche. Elli Hackstein, Köchin im Restaurant Lode&Stijn wollte sich gerne die Entstehung des Energieträgers Holzkohle aus der Nähe anschauen. Je besser sie verstehen würde, wie ihre Lebens- und Arbeitsmittel entstehen, umso besser könne sie damit arbeiten, und ergo, umso besser und hochwertiger würde ihre Arbeit. Was für eine wundervolle Herangehensweise an die eigene Arbeit und welche Wert-

schätzung für unser Tun! Seit einigen Jahren beliefern wir die interessantesten und innovativsten Gourmetrestaurants in unserer Bundeshauptstadt Berlin. Dieser Besuch einer Vertreterin dieser Küchen in Baiersbronn, war eine Hommage an unser altes Handwerk.

Am 16. Juli wurde der diesjährige Baiersbronner Meiler entzündet. Welches Glück wir mit diesem Termin in diesem Jahr hatten, konnten wir noch nicht ahnen. Ohne einen Tropfen Regen kamen wir durch die ganze Zeit des Kohlebrennens. Wann gab es im vergangenen Jahr neun Tage ohne Regen am Stück – genau in dieser Zeit! Auch der Festakt am 20. Juli, zur Feier von zwanzig Jahre Köhlerei und Kultur am Meiler konnte bei bestem Sommerwetter stattfinden. Neben dem Landrat des Landkreises Freudenstadt und Vertreter\*innen aus Verwaltung und Wirtschaft, fanden zahlreiche Gäste den Weg durch den Wald zum Kohlenmeiler. Die Freude war dann am 24. Juli über eine reiche und gehaltvolle Kohlenernte riesig. Dabei war es wieder einmal überwältigend, wie die Hilfe von vielen lieben Menschen aus der Familie und dem Baiersbronner Umfeld, zusammen mit schönem Wetter, für einen gelungenen Abschluss des Kohlenmeilers sorgten.

(Thomas Faißt, Köhler)





#### 175 Jahre Tradition und kein Meilerfest!

Keine Mitgliederversammlung, Vorstandsabsprachen telefonisch und so die erneute Entscheidung: auch 2021 kein Meilerfest! Die Pandemie hat(te) uns fest im Griff und machte die Durchführung eines Meilerfestes im späten Frühjahr unmöglich. Auch im 175. Jahr der Fortsetzung der Tradition des Meilerbaus durch den Nachfolger Heinrich Cotta's, Edmund Freiherr von Berg und seiner Schüler und Studenten der Königlich-Sächsischen Forstakademie Tharandt an historischer Stätte im Breiten Grund in Tharandt war es unter den Umständen und Vorschriften nicht möglich, gemeinsam unbeschwert zu feiern. Am praktischen Beispiel den Weg von Holz zur Holzkohle aufzuzeigen, dafür stehen die Vereinsmitglieder und sorgen in mehr als 1000 Stunden jährlich dafür, nachfolgenden Generationen dieses altehrwürdige Handwerk zu bewahren und näherzubringen. Und so gab es die vom Vorstand und mit Unterstützung des Bürgermeisters der Stadt getragene Entscheidung, erneut ohne Fest den Meiler zu zünden. Zahlreiche Wanderer waren just in diesem Moment unterwegs und ließen es sich trotzdem nicht nehmen, vor Ort zu sein und so erscholl schließlich unser Ruf: GUT BRAND! Nach Besänftigung des Meilergeistes, der auch den Wettergott im Gepäck hatte, schwelte dann für 2 Wochen der Meiler, gut bewacht von unseren Köhlern, und brachte eine gute Ernte. Die für uns so wichtige Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen und Führungen konnte nicht stattfinden, aber ein "Kindermeiler" begeisterte den Nachwuchs. Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt erklärten wir unsere Bereitschaft, als assoziierter Partner am ERASMUS-Vorhaben des Projektes "Partnership to preserve tradition and increase quality in charcoal production" vom Slovenian Forestry Institute mit den Partnerländern Serbien, Österreich, Tschechien und Deutschland mitzuwirken. Wir freuen uns, dazu beizutragen, Wissen und Fähigkeiten zur traditionellen Holzkohleherstellung an die jüngere Generation weiterzugeben.

Ein Höhepunkt im Vereinsleben stellt für uns die Teilnahme an den Europäischen Köhlertreffen dar. So konnten wir nun vom 16. bis 20. September 2021 am 13. EKT in Wolfshagen mit weiteren 20 Gruppen/Vereinen aus 5 europäischen Ländern teilnehmen und unsere Region würdig vertreten. Reger Erfahrungsaustausch, Geselligkeit, herzliche Wiedersehensfreude mit unbändiger Lebens-

freude im gemeinsamen Hobby standen bei Harzkultur im Vordergrund. Ganz besonders freuen wir uns - und gratulieren an dieser Stelle nochmals herzlich - über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Europäischen Köhlerverbandes e.V. an unser Ehrenvereinsmitglied Dr. rer.nat.habil. Otto Wienhaus.

Durch die Forststadt Tharandt erfolgte unerwartet und ohne Rücksprache die Kündigung der Mitgliedschaft im Europäischen Köhlerverband, was auf einiges Unverständnis stieß. Ist es doch der überregionale Verband aller Köhler und Meilerfreunde, die Traditionspflege, Heimat- und Brauchtum in das europäische Ausland tragen und so die jeweiligen Regionen auch touristisch bekanntmachen.

Die Vorbereitungen auf den Meiler 2022, dann im Zeichen des 25jährigen Bestehens des Europäischen Köhlerverbandes e.V., sind angelaufen. Holz wird angeliefert, die ersten Axt- und Sägegeräusche erschallen und so freuen wir uns, hoffentlich wieder Gäste und Besucher zum traditionellen Meilerfest vom 28. bis 29. Mai 2022 begrüßen zu dürfen. (Katrin Voigt)







#### Eisen für die Legion

Der Historische Verein Ebermannsdorf mit seiner Untergruppe den Köhlerfreunden, besuchten gemeinsam jedoch mit dem entsprechenden Corona bedingten Abständen und Masken die neue Ausstellung im Kulturschloss Theuern "Eisen für die Legion – römische Schmiedekunst". Museumsdirektor Dr. Martin Schreiner, selbst seit letztem Jahr begeisterter Köhler bei den Ebermannsdorfern, führte die Truppe durch die äußerst interessante Ausstellung. Im ersten Teil wurden die Waffen der römischen Legion vorgestellt und man war erstaunt, welches Gewicht ein römischer Fußsoldat zu tragen hatte. Im zweiten Teil der Ausstellung wurde in fünf Stationen, teils in aufgebauten Szenerien, Schritt für Schritt die Herstellung einer Dolchklinge erklärt.

Von der Gewinnung der Holzkohle und dem Rösten des Eisenerzes bis zum Damaszieren des Stahls. Die Fertigung einer 500 g schweren Klinge erforderte rund 120 Kilo Holzkohle. Und keine Holzkohle ohne Köhler. Ständig standen 200.000 bis 250.000 Legionäre unter Waffen und nur die persönliche Ausrüstung aus Metall dürfte bei knapp 20 Kilo gelegen sein. Bei dem enormen Eisenbedarf der Römer nur für ihre Legionen wird deutlich wie viel Holzkohle verbraucht wurde und wie viel Wald dafür eingeschlagen werden musste und das auch schon vor über 2000 Jahren. Die Ebermannsdorf Köhler freuten sich, dass auch das Thema Holzkohle in der Ausstellung aufgegriffen wurde und das deutlich wurde wie wichtig Holzkohle für die Entwicklung unserer Gesellschaft über Jahrtausende hinweg war. (Josef Gilch)



#### Forst-Azubis am Meiler

Ganz kurzfristig hatten wir beschlossen, eine Projektarbeit zu Gunsten der Azubis der Forstverwaltung in Metzingen abzuhalten, haben einen Meiler mit 7,5 Raummeter Eschenholz aufgeschichtet und in Brand gesetzt. Es sind drei Azubis zwei männlich und eine weiblich. Alle drei sind voller Eifer dabei. Am Dienstag wurde aufgebaut, heute abgedeckt und entfacht. Heute ist die erste Nacht und die Azubis total neugierig. Vor 5 Jahren hatte ich schon

einmal ein Projekt gemacht und ein Forstwirt, der damals als Lehrling dabei war, hat seinen Chef auf die Idee gebracht dieses zu wiederholen. Dann ging alles ganz schnell. Auch im Freilichtmuse-um Beuren haben wir unseren Meiler ausgezogen. Alles sehr gut geklappt. Qualität und Menge super. Wir waren acht Mitarbeiter, jeder wusste, wo er anpacken musste, somit war es ohne Stress. (Herbert Haag)



### Die Region trifft sich beim Meiler

In Sirnach TG auf der Hochwacht konnte der Anlass, welcher im 2020 geplant war stattfinden: «Die Region trifft sich beim Meiler». Vom 5. Juni bis 27. Juni durfte ich mit Helfern vor Ort einen 50 Raummeter Kohlenmeiler betreuen. Viele Besucher erlebten das alte traditionelle Handwerk der Köhlerei hautnah mit interessanten Führungen beim Meiler. Trotz den geltenden Einschränkungen hatte das OK-Team ein schönes und erlebnisreiches Fest organisiert. Einige Schulklassen waren mit dem Bemalen der Säcke beschäftigt, welche wir beim Abpacken der Kohle bewundern konnten. (Doris Wicki)









#### Ein später Meiler im Spessart

Es war wieder soweit, der Meiler im Spessart war zum Anzünden vorbereitet. Die Köhlerfreunde Oberndorf-Esselbach und (zum Lernen) Jungköhler aus Roßbach zündeten den Meiler am Freitag 01.10.21 an!!! Neue Freundschaften mit den Jungköhlern Roßbach wurden geknüpft, da diese 2022 auch für August planen einen eigenen Meiler zu kohlen (26.08.21 bis 24.09.22). Der Meiler brannte wie gewünscht

- super, ohne jegliche Probleme - Ernte und Ertrag waren einfach Spitze. So geht wieder ein Köhlerjahr der Esselbacher zu Ende. Wir wünschen uns wieder einmal ein baldiges Wiedersehen mit vielen Köhlerfreunden - Gut Brand. (Axel Mayer)









#### Generationenwechsel auf der Schwäbischen Alb

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie haben die Geiselharts und ihre ergebenen Helfer auf der Kohlplatte in Hayingen-Münzdorf an Pfingsten und im Sommer jeweils zwei Meiler von rund 23 Raummetern Eschen- und Buchenholz aufgeschichtet. Norbert und Max haben im Frühjahr trotz widerlicher Witterungsbedingungen ganze Arbeit geleistet und sind den ungewöhnlichen Regenmengen durch das Anlegen von Abflussgräben letztlich Herr geworden. Unendlich lang angefühlt haben sich für die beiden Köhler leider nicht nur die Nächte, sondern auch die zehn nasskalten Tage während des Verkohlungsprozesses, denn Besucherströme sind behördlicherseits untersagt gewesen. Im Sommer hat die Obrigkeit glücklicherweise die Zügel etwas gelockert und – unter Einhaltung von Abstandsregeln – gar eine Bestuhlung wiederum erlaubt.

Wer sich vor Ort hat registrieren lassen, dem ist der Zutritt auf die Kohlplatte gestattet worden. Beim In-Glut-Setzen der Meiler haben Lokalpolitiker den erstaunlich zahlreich aufmarschierten Schaulustigen Mut zugesprochen und an Durchhaltewillen und Disziplin in diesen schwierigen Zeiten appelliert. Auch Hähnchen vom Grill aus dem Gasthaus des Köhlerwirtes Franz haben an allen Tagen wiederum verzehrt werden können. In aller Stille ist außerdem ein Generationenwechsel vollzogen worden; Großonkel beziehungsweise Taufpate Georg Geiselhart hat altershalber die Verantwortung für

die Herstellung der Holzkohle an Max respektive Norbert weitergegeben. Und Neffe Hermann hat offiziell die Rolle des Gastgebers übernommen und zusammen mit seinem Vater Hans und Maxens Brüdern David und Bastian sowie einem vielköpfigen Helferinnen- und Helferteam für das Wohl der Gäste gesorgt. Auf dass auch in Zukunft der Ruf GUT BRAND regelmäßig von Münzdorfs Köhlern ausgestoßen und von gutgelaunten Gästen auf der romantischen

Kohlplatte im Reisach vielstimmig erwidert werden möge! (Giorgio Luchetta)









#### Harzer Köhler im zweiten Coronajahr

Leider hat auch in diesem Jahr die Coronapandemie manches Proiekt behindert, aber eben nicht verhindert. So konnten Köhler unseres Vereins Meiler im Südharz (Buchholz und Osterode), im Oberharz (Hasselfelde) und in Berlin einem, coronabedingt, kleinem Publikum, präsentieren. Besonderer Dank gilt dabei unserm Vereinsmitglied Christoph Arbeiter der seinen ersten Meiler in Berlin im Alleingang abgekohlt hat. Da auch die Buchholzer Köhler aus noch jungen Männern bestehen, kann man als in die Jahre gekommener Altköhler beruhigt in die Zukunft blicken und fetststellen, dass unser uraltes Handwerk auch im Harz weiterleben wird.

Höhepunkt des Köhlerjahres war sicher das Europäische Köhlertreffen in Wolfshagen im Harz. Da muss man erst einmal den Wolfshägener Meilerfreunden ein herzliches Dankeschön aussprechen. Was sie mit einer kleinen Mannschaft und bescheidenem Budget geleistet haben, war einfach toll. Als Harzer Köhlerverein haben wir auch einen Beitrag zum Gelingen des Festes geleistet. Am Samstag 18.9. konnten wir viele Teilnehmer des Europäischen Köhlertreffens an unseren Meilern in Hasselfede begrüßen. Dort präsentierten wir unsere Auffassung von traditioneller Köhlerarbeit im Harz. Mit vielen erfahrenen Köhlern wurde gefachsimpelt und Erfahrungen ausgetauscht. Das war einfach großartig. Mit diesem Fest geht auch für uns das Köhlerjahr zu Ende. Auf ein ereignisreiches Jahr 2022 freuen sich die Harzer Köhler.

(Hartmut Thienen)









#### Kohlgruber auf der Glentleiten

Die beiden vergangenen Jahre waren bekanntlich für uns alle schwierig. Für die Bad Kohlgruber Köhlerfreunde bedeutete dies, dass wir 2020 Corona-bedingt gar keinen Meiler errichten konnten. 2021 lief es etwas besser. In Bad Kohlgrub war ein Meiler allerdings nochmals nicht möglich, was wir sehr bedauerten, da die Präsentation des Köhlerhandwerks zum feierlichen Rahmenprogramm anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von "Bad" Kohlgrub gehörte und leider wegen zu hoher Corona-Auflagen ausfallen musste. Im Freilichtmuseum auf der Glentleiten konnten wir vom 6. bis 14. August 2021 indes einen Meiler mit 15 Ster aus Buchenholz aufbauen. Hier konnten wir zudem von einem Geschenk profitieren. Die Freunde des Freilichtmuseums e. V. spendierten einen neuen Bauwagen, der am Brennplatz abgestellt wurde und unsere Nachtwachen erheblich angenehmer gestaltete. Dem Verein sei hiermit nochmals unser Dank ausgedrückt, und wir würden uns freuen, wenn bis zum nächsten Meiler 2022 auch das Vordach am Bauwagen fertiggestellt werden könnte.

Beim Europäischen Köhlertreffen 2021 nahmen die Bad Kohlgruber mit 12 Personen teil, die alle trotz der schwierigen Umstände von dem Programm und der reibungslosen Organisation – Paul Udo sei Dank – beeindruckt waren. Wir freuen uns schon auf das nächste Treffen.

Die Routine-Arbeiten waren aus dem bekannten leidlichen Grund ebenfalls reduziert. Holzarbeiten waren nicht erforderlich, da wir wegen der Ausfälle für mehrere Meiler über genügend Brennholz verfügen. Ansonsten musste natürlich der Brennplatz mit unserer Hütte in Ordnung gehalten werden. In der Hoffnung auf normale Verhältnisse haben wir schon die Daten für den Meiler 2022 in Bad Kohlgrub avisiert. Der Meiler soll am 14./15. Mai 2022 aufgebaut und am 21. Mai angezündet werden. Als Tag der Ernte ist der 28. oder 29. Mai vorgesehen. (Uta Schedler)



#### Pilz statt Pils am Meiler

Mit dem angehängten Beweisfoto wollen wir auf Pilzbefall beim klassischen Erdmeiler durch Coronabedingte Lockdowns hinweisen. (Hermann Summa)



#### Walhauser Schaumeiler in neuem Glanz

Bereits im Februar war der AG Walhauser Vereine aufgefallen, dass ihr Schaumeiler im Walhauser Buchwald einen Schaden in der "Außenhülle" aufwies. Um eine Ausdehnung des Schadens durch eintretende Feuchtigkeit zu verhindern, wurde beschlossen, dass die Schadensstelle zeitnah ausgebessert werden sollte. Zur Materialbeschaffung wurde hierfür mit der Malerfirma von Achim Prasse aus Walhausen Kontakt aufgenommen. AG-Angehörige wollten die Schadensstelle selbst ausbessern.

Groß war dann die Überraschung, als Achim Prasse der Arbeitsgemeinschaft Walhauser Vereine anbot, den Putzschaden selbst auszubessern und anschließend auch die gesamte Außenhülle erneut mit einem wasserfesten Anstrich zu versehen. All dies erfolgte durch ihn selbst und für die AG vollkommen kostenlos. Der AG- Vorstand bedankte sich mit einem Weinpräsent. Durch die AG wurde pünktlich zum Maianfang der Schaumeilerzugang und das Umfeld in einen begehbaren und sauberen Zustand versetzt, so dass er für Wanderer und Besucher anziehend wirkt. (Dietmar Böhmer)



#### Köhlerfreunde in Bad Orb im Einsatz

Nach Corona-bedingter einjähriger Zwangspause haben die Köhlerfreunde in Bad Orb in diesem Jahr wieder einen Holzkohlenmeiler an der Köhlerhütte auf dem Bad Orber Hühnerberg angefeuert. Mit einem kleinen Festakt wurde der Meiler am 21. August in Betrieb genommen und eine Woche lang von den Köhlerinnen und Köhlern bewacht und behütet. Keine Minute wurde er aus den Augen gelassen. Nachtschicht versahen jeweils bis zu vier Köhler, tags waren es oft doppelt so viele. Federführend haben sich Jan Eike Bergfeld und Marco Eller um die Organisation gekümmert. Bereits zum zwölftenmal unterstützte Köhlerfreund Gerhard Löchel von den Jesberger Köhlern die Arbeiten am Meiler. Früh morgens am 28. August startete die Öffnung des Meilers. Die den Meiler bedeckende schwarze Lösche wurde sorgfältig abgetragen und durch ein Sieb geworfen, damit sie beim nächsten Meilerbau wieder verwendet werden kann. "Wir waren überrascht über die reiche Ausbeute und die gute Qualität der neuen Holzkohle" kom-

mentiert Köhlerhelfer Reiner Peitsch das Ernteergebnis. Weitere Köhler waren damit beschäftigt, die zum Teil noch kokelnde Holzkohle auszubreiten und die Glutnester mit Wasser aus Gießkannen abzulöschen. Schließlich wurden die völlig abgekühlten Holzkohlestücke in Papiersäcke gefüllt und zum Abtransport aufgeschichtet. Mehrfach entdeckten die Köhler regenbogenfarbig schillernde Kohlestücke, die bei den Köhlern als besonders edel gelten. Auch der glockenklare Klang der Holzkohle beim Einfüllen in die Papier-

säcke begeisterte die Köhlermannschaft.

Bleibt zu hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder – in alter Gewohnheit – einen neuen Kohlenmeiler zünden können. (Reiner Peitsch)



#### Köhlerfeststimmung am Fleckenstein

Pandemie und Meteorologie: zwei Plagen des Jahres 2021, mit denen wir ohne große Mühe fertig wurden. Unser Programm war bereits im Frühjahr festgelegt worden. Vorgesehen waren wie üblich zwei große Meiler, ein Gottesdienst und drei tonreiche Unterhaltungsabende. Die Hygienevorkehrungen, welche uns am 9. Juli bekannt wurden, konnten wir mit Zustimmung unseres treuen Publikums einwandfrei beachten: alle Impfzertifikate wurden kontrolliert, wer (noch) nicht geimpft war, notierte Name, Adresse und Telefonnummer auf dem vorgelegten Register. Alles verlief reibungslos und der große Festplatz vor den brennenden Meilern war die drei Abende voll besetzt.

Zum Thema Meteorologie: bis am 17. Juli regnete es fast täglich. Doch am Morgen des 18., an dem unser Gottesdienst vorgesehen war, schien eine brüderlich wärmende und klare Sonne und stand ein wolkenloser Himmel über dem Fleckenstein. Allein am gastronomischen Abend, welchen unser Sternekoch Fernand in letzter Minute organisierte, kam ein anhaltender Regen. Doch die 140 Gäste hatten ein Dach über dem Kopf und konnten so den Abend mit großer Freude geniessen.

Nebst den beiden Traditionsmeilern dampfte auch wieder ein Kindermeiler und als Zugabe ein kleiner Haufen mit Bambusrohr. Bambuskohle wird bekanntlich benutzt zur Reinigung des Trinkwassers. Wie üblich standen die zahlreichen Wanderer, Besucher der Burg und Neugierige unter dem Charme der kochenden Meiler, wie immer bemühten sich die Köhler und Köhlerinnen, an deren Spitze Köhlerliesel Amélie, die vielen Fragen der Gäste zu beantworten. Der Künstler Jérôme hatte sich für vier Tage der lustigen Köhlerschar angeschlossen und half mit seiner Freundin Nina beim Köhlern tüchtig mit. 2021 war also ein sehr gutes Jahr für alle.

Comme l'an passé les charbonniers du Fleckenstein ont bravé les difficultés d'organisation de la semaine des charbonniers liées à la crise sanitaire tout en faisant le pari pour cette deuxième année de crise de renouer avec la tradition d'organiser des soirées d'animations. Tout s'est bien passé : le public respectueux des contraintes sanitaires était au rendez-vous, les meules ont cuit sans sautes d'humeur, contrairement à l'année passée et la participation active de nos amis wallons Jérôme et Nina fut très appréciée. On se souvient que l'artiste Jérôme Wilot s'était transformé l'an passé en charbonnier dans le cadre d'un projet artistique présenté à Arras en octobre 2020. Toutes et tous ont eu plaisir à retrouver l'ambiance des années passées, signe que l'homme sait s'adapter tout en se montrant très attaché à ce qui est devenu pour les charbonniers du Fleckenstein un rendez-vous amical incontournable. (Charles Schlosser)





(Antje Raschke)

#### Holzkohle geht immer

In jedermanns Ohr und immer präsent geht das Leben auch mit Corona einfach weiter. Die Teerschweler von der Küste haben sich nicht entmutigen lassen und die Zeit sinnvoll genutzt. Jetzt ist der Hof aufgeräumt, unsere Holzvorräte sind aufgefüllt, und einige Modelle und Dächer im kleinen Museumsbereich sind restauriert. Frei nach dem Motto "Holzkohle geht immer" sollte der Osterteerofen im April 2021 seinen Dienst aufnehmen. Man kann es sehen, wie man will, aber wahrscheinlich ist auch der Teerofen in Wiethagen einfach nur zermürbt. Denn zum 3.Mal in Folge ohne Publikum angezündet zu werden, ist er nicht gewöhnt und so fing er an zu bocken. Pünktlich Ostersonntag, nach 3 geheizten Nächten stand er in der Gasflamme und noch 3 Nächte später schien alles gut gelaufen zu sein. Alle Löcher der äußeren Wand wurden gut verputzt und damit verschlossen. Nach ca. 2 Wochen ist er dann normalerweise fertig abgekühlt rund 1600 kg gute Laubholzkohle warten darauf geerntet zu werden. Die Temperaturen fallen in der Zeit kontinuierlich bis zur für uns magischen 30 Grad - Grenze. Dann kann die Einstiegswand wieder geöffnet werden und der Ofen ist durch den Köhler begehbar. Was aber tun, wenn der Abkühlungsprozess einfach kein Ende nimmt? Das Thermometer zeigte konsequent alles zwischen 55 und 70 Grad, eigentlich ein Hinweis auf einen kleinen Brand. So vergingen 3 Wochen, 4 Wochen und auch die 5. Ungern soll Wasser hinein, da zum einen immer kleinere Mengen Sauerstoff in den Innenraum gelangen, zum anderen aber auch die Qualität der Holzkohle leidet. In der 6. Woche kam dann die geniale Idee: ein Anruf bei der befreundeten Feuerwehr. Die Kameraden waren sehr entzückt. Gebeutelt von der Coronazeit ohne jegliche Übung, eine willkommene Übung am Teerofen. So rückten unter staunenden Augen in der 7. Woche 3 Feuerwehrautos mit Löschkapazität auf dem Hof an. Doch da bekam es der Ofen wohl mit der Angst zu tun. Nach vorsichtiger Öffnung, und die ersten Männer mit Atemschutz standen bereit, der Blick auf das Thermometer. Dieses zeigte nur noch 27 Grad und so blieb es bei einer Übung. Die spätere genauere Durchsicht ergab eine winzige undichte Stelle im Boden, die so viel Geduld auslöste. Ende gut, alles gut ... über 1500 kg gute Holzkohle fanden ihren Weg in den Sack. Für das Jahr 2022 gibt es wieder reichlich Wünsche. Ganz oben steht aber die Gesundheit, reichlich Holz und viele interessierte Besucher wären sehr wünschenswert. In diesem Sinne GUT BRAND!







### Köhlerkurse im Freilichtmuseum Ballenberg

Im Juli und im August fanden im Kurszentrum Ballenberg viertägige Köhlerkurse statt. Insgesamt hatten sich 20 Teilnehmer angemeldet. Mit dem Aufbau von 10 kleinen Kohlenmeiler erlernten die interessierten Kursbesucher die Handwerkskunst der Köhlerei. Zufrieden und mit reichen Erfahrungen durfte ich das Köhlerjahr 2021 beenden. (Doris Wicki)











#### Kleiner Meiler für das Teamgefühl

Nach fast zwei Jahren war es für die Köhlerfreunde aus dem Thiemitztal endlich wieder möglich einen Kohlenmeiler zu entfachen. Auch wenn er etwas kleiner ausfiel als sonst und auch kein Köhlerfest stattfinden konnte, wollten die Köhler unbedingt wieder zusammenkommen um ihr Hobby in alter Handwerkstradition auszuüben – mussten doch auch die Käufer lange Zeit auf ihre echte "Frankenwaldkohle" warten. Also errichtete man im August den Meiler und entfachte ihn Ende August im kleinen Kreis, ganz ohne festliche Grußworte, Ansprachen und Musik. Der ohnehin fallende strömende Regen konnte weder dem Meiler noch den Köhlern den Tag verderben und auch in den nächsten Tagen verbrachte man die meiste Zeit unter dem Dach in der kleinen Schutzhütte am Lagerfeuer. Vor Ort war freilich immer jemand – musste doch der Meiler über eine Woche lang rund um die Uhr bewacht werden.

Mit dem besseren Wetter kamen auch öfter interessierte



Wanderer, Touristen oder Einheimische, die sich die Vorgehensweise des Kohleschwelens gerne erklären ließen. Dies lies auch auf den 4. September hoffen! An diesem Tag fanden im gesamten Frankenwald unter dem Motto "24 Stunden FRANKENWALD erleben" viele Angebote statt. Vom Abseilen mit der Bergwacht über Semmeln backen in der Biobäckerei oder Wandern mit Alpakas reichte das Portfolio. Eines dieser Angebote, welche man alle online buchen konnte, war es, den Köhlern beim "Ausstoßen" zuzusehen – also beim Ernten der Holzkohle.

Da auch an diesem Samstag die Sonne nicht geizte, konnten so über den Tag verteilt mehr als 150 Besucher gezählt werden – einige waren derart begeistert, dass sie sich gleich wieder für den nächsten Kohlenmeiler im Frühjahr angemeldet haben. Doch nach dem Ausstoßen ist mit so einem Meiler noch lange nicht Schluss! Noch lag die nasse Holzkohle in Reihen an der Kohlstatt. Die Kohle aus dem Meiler glimmt oft noch oder ist so heiß, dass sie sich selbst entfachen kann. Daher muss sie zuerst mit Wasser abgelöscht werden, was zur Folge hat, dass die Kohle wieder trocknen muss. Daher folgt das Abfüllen der Holzkohle, als Abschluss des Meilers, meist ein paar Tage nach dem Ausstoßen. So kam es auch, dass die Köhlerfreunde mit Unterstützung von Julia Rubsch, unserer neuen Mitarbeiterin aus der Geschäftsstelle, am 8. September ihren kleinen Meiler beenden und mit Zuversicht auf das nächste Frühjahr blicken konnten. (Björn Stumpf)





#### Meiler in Hundersingen im Lautertal



Auch in diesem Jahr wurde in Hundersingen in der Zeit vom 22.07. – 31.07.21 bei den Biosphärenköhlern Anita und Frank Ritter- Heideker ein Meiler angezündet.

Auf dem Gewann "Ziehäcker" haben wir nun einen Meilerplatz gefunden, der von der Lage sehr ansprechend ist. Wie im letzten Jahr auch schon wurden wir wieder tatkräftig von unseren Jungköhlerinnen Luana und Amelie unterstützt. Sie stellten ihren eigenen kleinen Meiler am Freitagmittag. Voller Stolz und Elan verbrachten die Jungköhlerin 2 Tage und eine Nacht bei ihrem kleinen Schützling. Nach einer Abkühlpause wurde der kleine Meiler am 28.07.21 von den Beiden ausgezo-

gen. Die Mädels waren mächtig geschafft aber auch stolz. Der große Meiler verkohlte in der Zeit auch ohne große Vorkommnisse und

so konnte er dann am Samstag 31.07.21 mit tatkräftiger Unterstützung von Ulli, Regina und Rolf ausgezogen werden. Vielen Dank nochmals dafür. Am Abend waren dann die Helfer stehend K.O. Es war wieder eine schöne Meilerzeit und wir freuen uns schon auf das nächsten Jahr mit einem neuen Meiler. (Anita Ritter)



#### Wenn aus Abfall schwarzes Gold wird

Etwas ganz Besonderes erlebten Alt und Jung jetzt auf dem Areal am Emskirchener Tipi. Mit dem Entzünden des dort errichteten rund zwei Meter hohen Kohlenmeilers wurde ein altes, in Vergessenheit geratenes Handwerk, die "Schwarze Kunst" der Köhlerei, im Gemeindegebiet wiederbelebt. Wichtig sei es angesichts des Klimawandels und der damit einhergehenden Folgen, den Wald

in die Zukunft zu retten und ihn anzupassen und neu auszurichten - ganz nach der Devise "aus alt mach neu". Getreu dieser Devise wurde unter der Leitung des Köhlers Klaus Scheibel aus Ebermannsdorf mit einem Kiefernspan ein Meiler aus abgestorbenen Kiefern ("Borkenkäfer- Holz") entzündet.

(U. Niephaus, Fränkische Landeszeitung)



#### Meilerfest in Reichswalde

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte in diesem Jahr das Meilerfest erst im August starten. Die Schirmherrschaft für das Meilerfest 2021 übernahm Frau Julia Erkens, die mit Freude und Interesse am Köhlerhandwerk dabei war und uns bei unserer Arbeit des Öfteren über die Schulter schaute. Über ihr Grußwort hat sich das Meiler-Team sehr gefreut. Zur Eröffnung des Meilerfestes begrüßten wir auch unseren Bürgermeister, Herrn Wolfgang Gebbing, Herrn Günther Bergmann, MdL, und Pastor Philipp Peters, der unsern Meiler und die Gäste segnete. Die Pflege des Brauchtums Köhlerei lebt von seinen engagierten Unterstützern. Wir ehrten unsere Teammitglieder Herrn Willi Engelen, Frau Ute Schlecht Sattler, Herrn Daniel Lindemann und Frau Anke Papen. Zum Köhler ernannten wir Herrn Markus Heßelmans, der gezeigt hat, dass er dieses Handwerk beherrscht und auch weiterhin ausüben möchte. Jano und Lio, die Kinder von Patrica und Markus Heßelmans, wurden zu Jungköhlern ernannt, da sie schon mehrmals eigenständig Kindermeiler aufgebaut haben. Auch Hendrik Schüßler bestand seine Köhlerprobe gut am Meiler. Unsere unmittelbaren Nachbarn schauten oft und gern bei uns vorbei. Ihr Interesse am Fortschreiten des Meilers war toll. Die KFD Reichswalde machte wie gewohnt Mittwochnachmittags ihre wunderbare Andacht mit vielen Besuchern. Auch der Kindergarten Kleeblatt gehörte zu den regelmäßigen Besuchern des Meilers. Das war sehr schön! Am vorletzten Tag fand der Oekumenische Gottesdienst mit Pastor Schell und Pastor Peters statt, und am letzten Tag des Meilerfestes hatten wir das große Vergnügen, dass der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Reichswalde die musikalische Umrahmung übernommen hat. Der Erlös des diesjährigen Meilerfestes betrug 1.710 Euro, die wir für den Wiederaufbau von Kinderspielplätzen im Ahrtal spendeten.

Mitte September ging es für uns zum Europäischen Köhlertreffen in den Harz. Wir waren insgesamt 15 Personen. Wir waren ein bunter Altersmix – von 2 bis 75 Jahren! Es ist für uns immer ein freudiges Wiedersehen mit den Köhlerkollegen, die wir alle zwei Jahre treffen. Dieser Austausch ist uns sehr wichtig.

Der 30. -1992-2022- "Reichswalder Jubiläums-Meiler" wird in der Zeit vom 19. bis 29. Mai 2022 stattfinden. (Wilhelm Papen)







#### Sosa 21

Wie schnell doch ein Jahr vergeht. Nach einem Jahr gezwungener Vereinsuntätigkeit begannen wir im Mai 2021 wieder mit der Vereinsarbeit. Als erstes haben wir im Mai einen Meiler aufgebaut und Anfang Juni entzündet. Es war auch notwendig, denn die angelegten Kohlenreserven aus den vergangenen Jahren waren aufgebraucht. Die Nachfrage nach unserer Kohle war groß, und es hat Spaß gemacht wieder am Meiler zu sein. Es folgte im Sommer ein weiterer Meiler.

Auch im Vereinsgelände hat sich im Laufe des Jahres einiges verändert. Der im vergangenen Jahr provisorisch eröffnete Imbiss ist in ein festes Gebäude mit angeschlossener Sitzmöglichkeit in Meilerform umgezogen. Und dieser kleine Meiler erhielt den Namen "Meiler 2.0" in Anlehnung an die ehemalige große Gaststätte "Meiler", die leider nicht mehr für gastronomische Zwecke zur Verfügung steht. Für die Vereinsmitglieder und Betreiber Michael Then, Mira und Frank Thiele haben sich dadurch die Arbeitsbedingungen deutlich verbessert. Gleichzeitig wurde das Vereinsgelände mit die-

ser Einrichtung aufgewertet, und mehr Besucher werden mit dem alten Handwerk des Köhlers vertraut gemacht. Deutlich spürt man das an der gestiegenen Nachfrage an Führungen im Vereinsgelände. Mit Dieter Marggraf haben wir einen erfahrenen Köhler zur Seite, der diese Aufgabe mit Freude erfüllt.

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben ist die jährliche Teilnahme am "Tag des traditionellen Handwerks" im Erzgebirge. Wir waren auch dieses Jahr von der Anzahl der Besucher überrascht. Und wir nehmen an, dass auch Petrus etwas für die Köhler übrig hat, was er mit dem regenfreien Wetter bedachte.

Auch die Vorführungen in der Handwerkerscheune waren gut besucht. Dort wurde das Handwerk des Stellmachers und das Handwerk des Schusters praxisnah dargestellt. Noch kurz vor dem Handwerkstag wurde in der Handwerkerscheune eine Ausstellung über die Entwicklung der Motorsägen in der Forstwirtschaft fertiggestellt. (Eckhard Konkol)









### Zoppé 2011 und 2021

Cari amici carbonai porgo Un saluto da Zoppè di Cadore ,dove quest'anno per l'anniversario del

incontro europeo svoltosi nel 2011 Abiamio costruito di nuovo e acceso una Carbonaia . Il ricordo del grande avvenimento è ancora molto vivo nel nostro piccolo paese e già ci prepariamo per l'incontro del direttivo del 2022 a fine Agosto . Questa volta abbiamo voluto coinvolger anche i bambini . L'esperienza di coinvolgere non solo i bambini di Zoppè ma anche quelli della Valle di Zoldo è stato un successo . Il CAMP estivo MATEZ contattato ha aderito subito e con molto entusiasmo ha partecipato per tre giorni alla costruzione di un " POIAT "(Carbonaia ) ( Mailer )per bambini. I bambini coinvolti sono stati piu di 30 divisi in tre gruppi hanno partecipato manualmente alla costruzione e all'informazione sulla storia di guesta attività centenaria fatta dai nostri avi . Sono stati tre giorni intensi il risultato ottimo, cosa che sicuramente ripeteremo, anche perchè non ha destato solo interesse nei giovani ma anche nei genitori e questo era lo scopo . Due piccole ragazze carbonaie hanno anche accudito il " POIAT " per una notte , una esperienza indimenticabile che ricordano ancora piacevolmente anche se la notte inizialmente faceva un pò paura , ma si sono sentite protette dai carbonai .Purtroppo non tutto è stato positivo come potrebbe sembrare, ogni volta che si costruisce una corbonaia è una storia a parte , il nostro spazio detto in lingua ladina IAL , non è più quello di una volta, purtroppo la tempesta VAIA lo ha sconvolto , spazzando via il bosco a monte e anche parzialmente a valle . Sembrerebbe influente ad un profano, ma invece la situazione è cambiata molto , non esiste più la protezione naturale del bosco e quindi i venti soffiano più forti ed in continuazione cosa che per i primi due giorni ci ha creato problemi . Alla fine I risultato è stato ottimo e di buona qualità il tintinnio del carbone e le sfumature dei colori ci ha dato una bella soddisfazione, sperando che altri lo apprezzino e lo comperino. Il tutto è stato seguito da una trup di free lands che ha documentato tutte le fasi lavorative coinvolgendo anche nel documentario il paese, il tutto andrà in onda nel 2022 sulla televisione nazionale e poi nel modo . Le sorprese non sono finite qui, sempre più spesso, è come tramite il mondo il nostro gelato nel mondo. Ecco che una ragazza giornalista oriunda delle nostre parti mi ha intervistato online dall' ARGENTINA per i BEL-LUNESI DEL MONDO, (emigranti in sud America) così anche in sud America oggi sanno che cos'è EKV (Associazione Europea dei Carbonai), cosa che ha stupito molto gli italiani oltre oceano Liebe Köhler, ich grüße aus Zoppè di Cadore, wo wir dieses Jahr zum Jubiläum des Europäischen Treffens im Jahr 2011 wieder einen Meiler gebaut und angezündet haben. Die Erinnerung an das tolle Ereignis ist in unserer kleinen Stadt noch sehr lebendig, und wir bereiten uns bereits auf die Präsidiumssitzung des EKV Ende August 2022 vor. Diesmal wollten wir auch die Kinder einbeziehen. Die Erfahrung, nicht nur die Kinder von Zoppè, sondern auch die des Zoldo-Tals einzubeziehen, war ein Erfolg. Das kontaktierte Sommercamp MATEZ schloss sich sofort an und beteiligte sich drei Tage mit Begeisterung am Bau eines Meilers für Kinder. Die mehr als dreissig beteiligten Kinder waren in drei Gruppen aufgeteilt und nahmen am Bau und an Informationen über die Geschichte dieser hundertjährigen Aktivität unserer Vorfahren teil. Das hervorragende Ergebnis waren drei intensive Tage, die wir sicherlich wiederholen werden, auch weil sie nicht nur das Interesse der Jugendlichen, sondern auch der Eltern geweckt haben und dies das Ziel war. Zwei kleine Köhlerinnen kümmerten sich auch eine Nacht lang um den Meiler, ein unvergessliches Erlebnis, an das sie sich noch gerne erinnern, auch wenn die Nacht anfangs etwas gruselig war, sie sich aber von den alten Köhlern beschützt fühlten. Leider war nicht alles so positiv. Wie es scheinen mag, ist jedes Mal, wenn ein Meiler gebaut wird, unser Raum, in der ladinischen Sprache gesagt, nicht mehr das, was er einmal war, leider hat ein schwerer Sturm ihn umgekippt, den Wald flussaufwärts, sogar weggefegt, teilweise stromabwärts. Für einen Laien scheint es bedeutsam zu sein, aber die Situation hat sich sehr sehr verändert, es gibt nicht mehr den natürlichen Schutz des Waldes und daher wehen die Winde stärker und kontinuierlicher, was in den ersten beiden Tagen Probleme





bereitete. Am Ende war das Ergebnis ausgezeichnet und von guter Qualität, das Klirren der Kohle und die Schattierungen der Farben gaben uns eine große Genugtuung, in der Hoffnung, dass andere es schätzen und kaufen. Dem folgte eine Truppe von Freelands, die alle Arbeitsphasen dokumentierte, auch eine Dokumentation über das Land, alles wird 2022 im nationalen Fernsehen und dann in der Welt ausgestrahlt. Die Überraschungen hörten hier nicht auf, wie öfter durch unser Eis in der Welt. Hier ist ein Journalist aus unserer Gegend, der mich online aus ARGENTINIEN für die BELLUNESI OF THE WORLD (Auswanderer in Südamerika) interviewt hat, damit sie heute auch in Südamerika wissen, was der Europäi-

sche Köhlerverband ist, was viele Leute überrascht hat. Italiener in Übersee, die sich nicht an die Arbeit der Köhler erinnern und noch weniger den EKV kannten. Ich hoffe immer, dass all dies nicht mit der Zeit verloren geht und die Technik keine Handarbeit zunichte macht und schmutzige Hände den Vergleich mit Angestellten nicht verlieren. Die UNESCO hilft uns, aber wenn auch wir hier in Italien keine politische Unterstützung haben, werden diese Werke verschwinden und in einer Datei landen, die nur durch Technologie und nicht mehr manuell eingesehen werden kann... Grüße von den Carbonai di Zoppè, Grüße an alle mit GUT BRAND, bis bald Zoppè di Cadore erwartet euch... (Zeno Sagui)







#### Naj se kadi - lass es rauchen...

Wir waren am 13. August Gäste und Mitwirkende beim Anzünden eines wahren Meilergiganten von 300 Raummetern Holz in Dole pri Liliji, den die Köhlerfamilie Medved aufgestellt hatte. Teresa hatte die grosse Ehre, diesen Meiler zusammen mit Bernarda Medved anzuzünden. Gute Begegnungen u.a. mit Igor Zorčič, dem Präsidenten des slowenischen Parlamentes, dem örtlichen Abgeordneten Boris Doblekar und Vertretern des Landwirtschaftsministeriums. Möglicherweise wird es eine Initiative Sloweniens zur Nominierung des Köhlerhandwerkes für die weltweite Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit geben!!! Ich durfte die Geschichte der Köhlerei im Zeitraffer von den ersten Anfängen vor 300 000 Jahren bis zu aktuellen Einsatzperspektiven z.B. zur CO 2- Speicherung im Boden vortragen. Und dann viele Gespräche, Interviews, lokale Musik und Essen und Trinken - slowenische Kultur at it's best! Am Tag danach das jährliche Treffen des slowenischen Köhlerverbandes, beginnend mit einer Messfeier für die Köhler und einer ausgezeichneten Predigt des Pfarrers Robert Hladnik über den heiligen Köhler Alexander Carbonarius. Anschliessend ein lebendiges Programm, von einer Grundschule gestaltet, an der man einen Schwerpunkt "Köhlerei" wählen kann!!! Eine Reihe der Kinder haben mich danach knallhart interviewt grösstmögliche Freude für einen Köhler-Grossvater! Den Slogan der dortigen Köhler "Oglje je crno zlato = Holzkohle ist schwarzes Gold" hatte Teresa mit blattvergoldeten Holzkohlestücken als Geschenke optimal künstlerisch umgesetzt! Zum Abschluss der Besuch einer Ausstellung des Drechslers Hinko Celestina, der u.a.

angekohlte Resthölzer aus Meilern drechselt. Das schönste in all den Tagen war die grossartige und herzliche Gastfreundschaft unserer Köhlerfreunde, vor allem Marija Imperl und Joze Prah - Ihnen unser grösstmöglicher Köhlerdank - Hvala!!! Unser Handwerk lebt, unser Europa lebt!!! "Naj se kadi", rufen die Köhler in Dole, "Lass es rauchen"! (KJT)















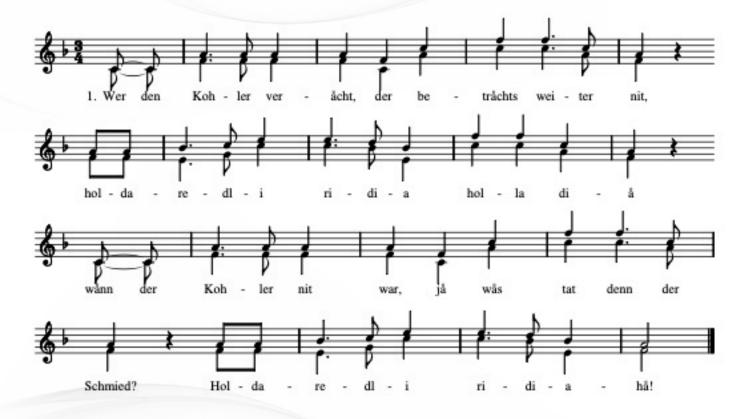








#### Wer den Köhler veracht



- Und der Schmied hätt koa Kohl, und der Baur hätt koa Geld, holdaredli ... jå dås war a långweiligs Lebn auf der Welt! Holdaredli ...
- Wer den Kohler ånschaut, jå dem kimmt's net recht fir, holdaredli ...
  er schaut aus wia da Teifl, ma schreckat si schier! Holdaredli ...

Aus dem oberösterreichischen Ennstal Quelle: Hans Commenda, Von der Eisenstraße, Wien 1926, Nr. 22

Worterklärungen: åft = dann, nachher; stad = still, ruhig

#### Das Hirschmarterl im Naturpark Hirschwald

Marterl begegnen uns sehr häufig in unserer Region. Bei dem einen oder anderen kann man anhand der Darstellung erkennen, welches Ereignis bzw. welche Tragödie zur Errichtung dieses Bildstockes geführt hat.

Genauso verhält es sich mit dem "Hirschmarter" im Hirschwald am Weg zwischen Taubenbach und der Ortschaft Hirschwald. Das Unglück, das in Gestalt eines brunftigen Hirsches über einen armen Köhler hereingebrochen ist, ist bildlich dargestellt. Im "Eisengau", Band 7 von 1996 ist dazu zu lesen:

"1991 wurde durch das bayerische Forstamt Amberg am Sträßchen Hirschwald Richtung Taubenbach, etwa 2 km nach der Ortschaft, die Hirschmarter wiedererrichtet. Sie steht in einer Kurve etwas erhöht unter einer Eiche und ist die Nachbildung eines Marterls, dass Anton Dollacker in den dreißiger Jahren auf halbem Weg zwischen Hirschwald und Lohe, einen dreiviertel Kilometer westlich des heutigen Standortes, noch in Resten vorfand. Dabei handelte es sich um einen Bildstock aus Eichenholz, dessen Schaft, nachdem er unten angefault war, immer wieder abgeschnitten wurde, so dass schließlich nur mehr das Kopfstück übrig blieb. Der Überlieferung nach soll an besagter Stelle ein Köhler von einem brunftigen Hirschen aufgespießt worden und zu Tode gekommen sein, was auf der neu errichteten Marter voll Dramatik im Bild dargestellt ist. Die Köhlerei wurde früher im Hirschwald in großem Umfang



betrieben, um den Holzkohlebedarf der Hammerwerke an Vils und Lauterach zu decken, denn nur durch die Verwendung von Holzkohle konnten die für die Verhütung von Eisenerz erforderlichen Temperaturen erreicht werden.

Das Alter der Hirschmarter lässt sich nicht mehr ermitteln. Schon im Liquidationsplan von 1837, der als Grundlage für die Erstellung des Katasters diente, ist hier eine Martertafel eingetragen. Auch die Waldabteilung hieß damals schon Hirschmarter, woraus sich schließen lässt, dass das Flurdenkmal mindestens bis ins 18. Jahrhundert zurück reicht. Der Bildstock, wie in Dollacker vorfand, war dem äußeren Erscheinungsbild nach allerdings noch nicht so alt. Der Malerin Wilhelmine Müller ist ein großes Lob auszusprechen, hat sie doch die Szene sehr authentisch dargestellt. Der Köhler in ärmlichen Lumpen und Holzpantoffeln die er auch sofort verloren hat. Der Meiler selbst in der typischen Glockenform nach halbem Brand. Die Aufstiegskonstruktion auf den Meiler könnte auch von uns sein. Im Hintergrund die Köhlerhütte, und das Holz für den nächsten Meiler liegt auch schon bereit."

# Was ist ein Marterl oder Bildstock, und wieso wurden sie errichtet?

Ein Bildstock wird in Hessen als Heiligenstock, in Österreich und Bayern auch als Marterl oder Marter, Materle, Materla, Wegstock oder Kreuz bezeichnet. Der Begriff Marterl oder Marter wird im südlichen deutschsprachigen Raum und damit auch bei uns für alle Bildstöcke und Flurdenkmäler benutzt und leitet sich vom Wort Marter/Märtyrer ab. Altgriechisch mártys "Zeuge", "Blutzeuge". Im altdeutschen bedeutet "stock / stoc" soviel wie: etwas in die Höhe Ragendes. Es handelt sich um religiöse Kleindenkmäler, die fast immer als Säulen an Wegen stehen und aus Holz, Stein oder verputztem Mauerwerk bestehen. Es gibt aber auch richtige Kreuze und seltener Bildtafeln an Hauswänden, Bäumen oder Felsen. Entweder mit einem skulpturalen oder einem gemalten Votiv- oder Andachtsbild. Üblich sind Abbildungen eines Heiligen, einer Szene mit Heiligen, Unglücke und Verbrechen werden beschrieben. Sie wurden aber auch errichtet als Zeichen der Dankbarkeit für überstandene Gefahren oder Seuchen. Es gilt aber die Unterschiede zu beachten zu Sühnekreuzen, Flur- und Wetterkreuzen, Heimkehrerkreuzen, Wegkreuzen und Mahn- und Erinnerungskreuzen Mit der Errichtung eines Marterls wollte man nicht an ein besonderes Ereignis erinnern oder Danksagen oder schlechtes Wetter abwehren, sondern den Vorübergehenden um ein Gebet für die Arme Seele bitten. Beim Hirschmarter natürlich für den unglücklichen Köhler, der ohne die Sterbesakramente überraschend zu Tote gekommen war und deshalb im Fegefeuer für seine Sünden büßen musste. Die Textangaben an Marterln enthalten deshalb sehr häufig die Aufforderung "Bete für die Arme Seele." Da aber nicht jeder lesen konnte wurde nicht selten auch die Unglücksszene bildlich dargestellt und so konnte der Vorbeikommende sofort erkennen, es geht um einen plötzlichen Tod und damit um eine Arme Seel im Fegfeuer. Marterln sind seit dem 15. Jahrhundert bekannt, wurden jedoch während der Aufklärung verboten. Auch während der Säkularisation wurden um 1803 viele religiöse Kleindenkmäler und Kapellen auf Anordnung des Staates abgerissen. In unserer Region sind aber schon beim kalvinistischen Bildersturm des 16. Jahrhunderts viele Kleindenkmäler entfernt worden. Deshalb finden wir in unserem Raum kaum noch Marterln oder Feldkapellen die älter sind als 1803.

(Josef Gilch)

#### Lied bei der Kohlewacht

Schwarz schleicht die Nacht um steiniges Land -Schlaf nicht ein, schlafe ja nicht ein! Wenn du einschläfst, kann dich wecken ein höllischer Brand, und die brotlose Sorge wird dein.

> Rings reitet der Wind, so wimmernd und kalt, beißend, erstickend hart, hin über baumlose Weiten, ohne Halt, der Verheerer in ruhloser Fahrt.

Hier bei der Glut ist er fromm wie ein Lamm, beißt nicht, reißt dich nicht wild, schleicht sich schmeichelnd um Astwerk und Stamm, wispernd und wiegenliedmild.

Lausch dem Gesang nicht, kämpf um dein Brot, Wächter, bis die Wacht ist getan! Bald steigt die Sonne im Blutglanz rot, aus östlichen Wäldern bergan.

Dann magst du vergessen die Öde und Not-Schlaf nicht ein, halte ja dich wach! Dann magst du schlafen und träumen dich tot unter dem rußigen Köhlerdach.

(Dan Andersson, 1888 - 1920)

Der schwedische Dichter Dan Andersson war u.a. auch als Köhler tätig. Die schweren Lebensbedingungen der Köhler hatte er also hautnah erfahren. Die deutsche Übersetzung dieses Gedichtes stammt von Klaus-Rüdiger Utschick und ist dem Buch "Die Schneeharfe - Schwarze Lieder von Dan Andersson" entnommen, das 2015 im Anacreon-Verlag erschienen ist. Klaus-Rüdiger Utschick danken wir herzlich für seine Zustimmung zur Veröffentlichung des Gedichtes im Köhlerboten.

#### Wooster Teerofen

Im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns, im Dreieck der Landkreise Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte und Rostock, inmitten des Naturparks Nossentiner / Schwinzer Heide, liegt der kleine Ort Wooster Teerofen, dessen Ortsname auf seine Köhlerund Teerschweler-Geschichte verweist.

1705 wird er erstmals urkundlich erwähnt. Ein Schwelereigehöft stand damals auf dem sandigen Boden und war Namensgeber. Aus Kiefernstubben schwelte man Teer. Dazu wurde im Ofen das Harz aus dem Kienholz getrieben. Das Holz verschwelte zu Holzkohle. Der so entstehende Teer sammelte sich am Fuß des Ofens und wurde nach außen geführt. Bei Bedarf wurde er dann gesiedet. Am Ende dieses Siedens entstand Pech. Teer und Pech waren für den Alltag der Menschen von großer Bedeutung. Mit ihnen schmierte man hölzerne Wagenachsen, verklebte Schiffsplanken, benutze es als Schusterpech oder für die Herstellung von Seilen. Mit dem Kienöl betrieb man Leuchten. 35 Teeröfen gab es im Jahre 1837 in den Großherzogtümern Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz. Das zeugt von der großen Bedeutung des Handwerks in der Region. Von Mitte April bis zum Herbst schaffte der Teerschweler drei bis vier Brände.

Ein Teerofen konnte bis zu 45 Raummeter Holz aufnehmen, weitere 25 Raummeter Abfallholz wurden zum Anheizen und Feuern benutzt. Da auch Glashütten vorhanden waren, die sehr viel Holz benötigten (eine einzige Glashütte benötigte pro Jahr 3500 Raummeter Holz) litt der Wald darunter. Die holzintensiven Produktionsformen waren eine der Ursachen für die späteren Kiefernmonokulturen. Teerschweler, Waldarbeiter, Büdner und Häusler führten ein hartes und karges Leben. Von der Waldarbeit und der bescheidenen Landwirtschaft konnten sie sich nur dürftig ernähren. Dennoch wohnten um 1900 etwa 60 Personen im Dorf.

Wooster Teerofen ist heute ein beliebter Ferienort. Der Wald ist nach wie vor das größte Kapital des Ortes.

(Holger Bellgardt)







#### Köhlerei + Wissen

### Die Kraft der alten Öfen

Die Köhlerei Eisenhammer nahe der B2 zwischen Leipzig und Wittenberg erlebte eine jahrhundertelange Geschichte. Besonders prägend war dabei die DDR-Zeit. Im Rahmen der 5-Jahrespläne entstanden zur Steigerung der Produktionskapazität gleich zwei historische Anlagen, die so in Deutschland nicht mehr zu finden sind. Der Allgemeinheit etwas bekannter erbauten die Konstrukteure in den siebziger Jahren eine Glockenanlage, deren Größe der 6 Glocken seinesgleichen sucht. Eine raffinierte Zugtechnik ermöglichte erst die Konstruktion dieser Schwergewichte. Inzwischen konnten die alten Damen fast vollständig restauriert werden, wobei 1,5 Tonnen Stahl pro Glocke zusätzlich verbaut wurden. Um die Produktion in einen ganzjährigen Betrieb zu wandeln, wurde in den achtziger Jahren die Ofenanlage gebaut, eine kleine Batterie von vier Öfen, die recht abseits am Ende des Geländes mit Ihren meterlangen Schornsteinen in den Himmel ragt. Nun war die Köhlerei unter Erhalt des Handwerkes in der Lage, große Mengen der schon damals heiß begehrten Holzkohle zu produzieren, denn ein Ofen verfügt über die Kapazität von zwei Glocken und stand auch im Winter nicht still. Im Vergleich zur Erdmeilerproduktion konnte die Produktionszeit entscheidend verkürzt werden, denn diese Öfen erreichen Spitzentemperaturen um die 1000 Grad Celsius. Alle Bestandteile (Wasser, Teer, Schwefel) werden geradezu in Rekordzeit aus dem Buchenholz getrieben, so dass eine heiß und lang glühende rauchfreie Holzkohle entsteht, die im Schmiedefeuer Damaszener Stahl mit locker 1300 Grad Celsius zum Schmelzen bringt.

Im Gegensatz zur Glockenanlage ist die Fülltechnik entscheidend. Im Ofen werden insgesamt 5 Schichten gezogen, Wände mit einmetrig gespaltenen Buchenscheiten und Stammholz. Für den notwendigen Luftzug sorgen eine gebaute Holzunterkonstruktion, seitlich 5 Zuglöcher, sowie vier weitere kleine Essen, über die wir bei Bedarf einen Sauerstoffboost setzen können. Denn ist der Ofen vorn in der ersten Schicht angezündet, werden die schwere Tore geschlossen und mit einer Ton-Sandmischung verschmiert. Aufgrund der hohen Temperaturen und Druckverhältnisse besonders in den letzten Tagen ist ein Öffnen des Ofens nicht mehr möglich, so dass wir nur über die Zuglöcher und kleinen Essen eingreifen können. Die ersten Tage des Betriebes gestalten sich eher ruhig, denn Schicht 1 dient hauptsächlich als Energieträger. Sie fährt den Ofen hoch, was wir über die Rauchfahne und langsame Erwärmung der Ofenwände kontrollieren. Ist die Temperatur erreicht und hat sich die Glut bis zu den Seitenwänden voran gearbeitet, wird es spannend. Schicht zwei zündet durch und dicke gelbe Rauchschwaden ziehen übers Land. Dann dauert es nicht mehr lang. Schicht für Schicht jagt die Hitze durch den Ofen und der typische Köhlerduft zieht bis zum Dorf hoch. Nun ist es an uns, dafür zu





sorgen, dass alle Schichten gleichmäßig verschwelen und keine Schicht übersprungen wird. Will es mal nicht so richtig klappen, werden die Deckel (kleine Essen) geöffnet und der Sauerstoff peitscht die Glut zur nächsten Holzschicht hinüber. Phänomenale Rauchbilder begleiten diesen Vorgang. Und dann kommt der Moment, wo alle Löcher Glut zeigen, das Holz als glühende Kohle herunterbricht und plötzlich der Qualm verschwindet, wie eine stürmische See, die sich wieder in sanfte Wellen legt. Dann ist er fertig und alle Zuglöcher werden mit Sand abgedichtet, selbst der Fuchs zugeschüttet, und es beginnt die Phase der Abkühlung, die ganze zwei Wochen in Anspruch nimmt. Diese Kraftpakete, die jederzeit anzeigen, was Ihnen nicht gefällt, haben ein Eigenleben, welches es zu ergründen gilt. Unvorstellbar, dass sie aufgrund schwerster biberbedingter Vernässungen des gesamten Geländes beinah dem Verfall unterlagen.

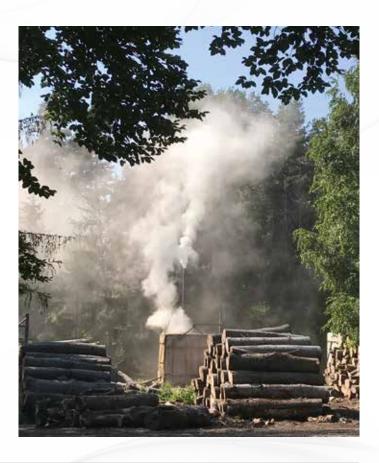
Der Kampf dauerte über drei Jahre, drei Jahre war mir nicht klar, ob ich dieses Kleinod retten kann. Aufsteigende Nässe nagte an der Substanz besonders an den unteren Steinreihen der Wände. Frost setzte dem Gestein zusätzlich zu. Unsere Sandböden voller Wasser wurden schwammig. Fundamente rissen, die Füchse brachen ab, ja die gesamte Ofenanlage rutschte hangabwärts. Hektargroße Überflutungsflächen aufgrund dutzender Biberdammwehre sorgten jedes Jahr für neue Schäden. Mit eiserner Hartnäckigkeit und



auch Glück im richtigen Moment mussten die Dämme des fast ausgestorbenen Biberrevieres 2019 weichen. Ein Wunder war geschehen und so traten seit 2020 keine merkbaren Rückvernässungen und vor allem auch keine Bodensetzungen mehr auf.

Nun galt es, der Ofenanlage wieder neuen Glanz zu verleihen. Alle Sicherungsmaßnahmen hatten dazu beigetragen, dass sie noch stand, nun ging es an die Erneuerung. Undichte Stürze konnten endlich aus dem Mauerwerk gelöst und erneuert werden, die Fundamente zumindest teilweise freigelegt, um die Fundamentbrüche

zu dokumentieren, deren Reparatur in 2022 ansteht. Da jeder Ofen ein bisschen anders gebaut ist, fällt es mir manchmal schwer, die richtige Variante zu erkennen. Ja, diese Ofenanlage war wohl schon damals ein spannendes Experiment, welches zu Anpassungen führte. So hat nun für mich ein riesiges Abenteuer angefangen, welches schon einige Überraschungen ans Tageslicht brachte. So musste ich zwei Stahldächer erneuern. Um ein Schmelzen der Dächer zu verhindern, wird zentimeterdick Sand aufgeschüttet, der die Hitze kontinuierlich ableitet. Ja, diese Öfen benötigen viel Wartung und noch mehr Liebe, wollen besonders gepflegt werden. Doch es kommt der Tag, da wir einfach neue Steine gießen und mit den gut erhaltenen alten zu einem Meisterwerk zusammenfügen. Bis dahin lernen wir, sie besser zu verstehen, die Schwachstellen zu beheben und vor allem, sie zu erhalten, denn sie sind die letzten Zeitzeugen eines uralten Handwerkes, ohne das wir heute vielleicht noch in Höhlen sitzen würden. Wer jetzt meint, ich übertreibe, der sei gefragt. Wie konnte damals Eisen geschmolzen, Ton gebrannt und Glas gegossen werden? Und wer kennt die Ursprünge der Aktivkohlefilter zur Wasseraufbereitung, den Hustenstiller Fagusan, die Kohletablette bei Durchfall, den Trick bei Pilzvergiftungen, das Kauen von Holzteer bei Zahnfäule, die Konservierung von Holz, die Herstellung fruchtbarster Terrapreta (Schwarzerde) ... viele Anwendungen wurden mit der Zeit abgelöst, doch Holzkohle ist heute noch fester Bestandteil der Forschung und in vielen Produkten nicht wegzudenken. Wir haben es einfach nur vergessen. (Norma Austinat)



# Bambuskohle und Bambusessig

Wir von deNatura haben es nach jahrelanger harter Arbeit und Forschung endlich geschafft, aus unserem sozialen Umweltschutzprojekt "Ankobra Farms" in Ghana mehrere nachhaltige und wirtschaftliche Produkte zu entwickeln. Wir haben es geschafft, aus dem Bambus ein 100% pflanzliches Bambusextrakt zu extrahieren. Ein natürliches "Superfood", das Pflanzen beim Wachsen hilft, sie lange gesund hält und natürliche Abwehrkräfte gegen Schädlinge und Krankheiten bildet. So werden keine chemischen Pflanzenschutzmittel mehr benötigt, und man spart sich viele Einzelprodukte für die Pflege von Pflanzen. Aktuell einzigartig!

Bei der Herstellung unseres Bambusextrakt gewinnen wir zusätzlich auch die Bambuskohle. Bambus benötigt 3-5 Jahre, bis er ausgewachsen ist und speichert während seines Wachstums viermal soviel CO2 wie andere Baumarten. Das gebundene CO2 in der Pflanze bleibt in der Biokohle und entweicht bei der Herstellung nicht in die Umwelt. Die Biokohgewonnene le wird im Anschluss



durch Landwirte in den Boden gebracht und dient dort als natürlicher Dünger, Wasserspeicher und Bodenverbesserer. So bringen wir das gespeicherte CO2 langfristig in die Erde und schaffen es ca. 1,65 Tonnen CO2 pro m³ Bambus langfristig und nachhaltig im Boden zu speichern. Wir sind davon überzeugt das diese Art der nachhaltigen CO2-Speicherung eine der wenigen ist, die den Klimawandel aktiv und langfristig aufhalten kann.

Wenn ihr unsere Projekt spannend findet, schaut gerne mal auf unsere Seite vorbei. Dort erzählen wir unter anderem wie alles begann. Wir

sehr darüber freuen, wenn ihr anderen von unserem Projekt erzählt. (www.denatura.de) Nachtrag: Kürzlich waren Herr Egger von deNatura und Herr Hiemer von der Carbonauten GmbH zu Konsultationen bei Prof. Otto Wienhaus in Tharandt. Sie hatten in Ghana gute Erfolge in Kakao-Plantagen in Bezug auf Ertrag, Einsparung Pflanzenschutzmitteln etc., wenn sie Gemische von Holzkohle mit "Holzessig" (Schwelwasser) in die Plantagenböden einbrachten.

würden uns natürlich auch



# Holzkohle als dauerhafter CO2-Speicher

Derzeit führen die Justus-Liebig-Universität Gießen und Embrapa (brasilianisches Agrarforschungsinstitut) gemeinsame Forschungsarbeiten zu Treibhausgasemissionen, Klimawandel und kohlenstoffarmer Landwirtschaft durch. Diese Studien werden im Amazonasgebiet durchgeführt und bewerten die Gasemissionen in Böden wie den anthropogenen Schwarzerden (Terra preta de Indio) und die Entwicklung von Technologien mit geringen Umweltauswirkungen wie Agroforstsysteme. Diese Initiative soll einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und Erhaltung des Amazonaswaldes leisten. Ein Schwerpunkt der Forschungstätigkeiten des Gießener Pflanzenökologen Prof. Dr. Christoph Müller sind Bewirtschaftungsmethoden die zur dauerhaften Speicherung von Kohlendioxid im Boden führen - und damit heute einen Beitrag zur Rettung des Klimas leisten könnten. Prof. Müller hat hierzu den Forschungsverbund mit dem brasilianischen Landwirtschaftsministeriums (Embrapa) aufgebaut, um sich im Amazonabecken mit der sogenannten Terra preta zu beschäftigen, einer tiefschwarzen Bodenart im Regenwald, die sich durch menschlichen Einfluss und die Ablagerung von Holzkohle, Dung und Kompost über Jahrhunderte zu fruchtbaren Böden entwickelt hat.

Prof. Dr. Müller leitet mehrere Forschungsverbünde, um in Langzeitstudien landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmaßnahmen zu entwickeln, die eine Kohlenstoffspeicherung und nachhaltige Wirtschaftsweise mit sich bringen. In diesem Zusammenhang läuft seit 2010 auf den Gießener Versuchsflächen ein sogenanntes Biokohle-Experiment, bei dem Holzkohle mit einer speziellen Methodik zusammen mit Gülle aufgebracht wird. "Die so genannte Biokohle-Applikation ist eine effektive Methode, um Kohlenstoff in Form von CO2 der Atmosphäre zu entziehen und in einer dauerhaften Form im Boden zu speichern. Damit ist sie ein wichtiger Mosaikstein im Kampf gegen den Klimawandel", betont Müller.

In mitteleuropäischen Breiten existiert zwar keine Terra preta, aber mit Holzkohle angereicherte Böden: Vor mehr als 2000 Jahren wurden durch die Kelten Meiler betrieben, um Holzkohle herzustellen. Besonders im Siegerland existieren alte Meilerflächen, wo gesichert vor langer Zeit Holzkohle hergestellt und somit auch in den Boden eingebracht wurde. Laut Müller sind diese Meilerböden mit den Terra preta Böden am ehesten vergleichbar, wurden allerdings im Gegensatz zum Amazonasgebiet nicht landwirtschaftlich genutzt. Die Studien an diesen Meilerböden sollen sich an die Amazonasstudien anschließen, um den Langzeiteffekt von Kohle auf unsere Böden zu untersuchen, was mit den aktuellen, wenige Jahre alten Feldstudien in Gießen nicht möglich ist. Durch die enge Verknüpfung der Arbeiten im Amazonas und im Siegerland erhoffen wir uns neue Erkenntnisse die auch für die landwirtschaftliche Praxis von Vorteil sein kann.

#### Anmerkung:

Dr. Aleksander Westphal Muniz ein Terra Preta Forscher aus Manaus (Brasilien) konnte ein Jahr an der Uni in Gießen an den Tera Preta Frden forschen. Bei seinen Studien haben sich ganz neue Erkenntnisse zu den Terra Preta Erden und der Wachstumsbiologie von Pflanzen ergeben. (Christoph Müller, Alexander Westphal Muniz, Reinhold Wagener)





### BETON: Vom Klimakiller zum Klimaretter?!

Lösen wir die Herausforderungen unserer Zeit ausschließlich mit brandneuen Innovationen und Technologien? Oder schafft Weiterentwicklung von Bewährtem ebenfalls einen positiven Impact zum Beispiel auf das Klima? Diesen Fragen stellte sich SynCraft gemeinsam mit dem Ingenieurbüro - Axel Preuß aus Nord-Deutschland. Um Antworten zu finden, befassten sie sich mit einem altbekannten und aus der Baubranche nicht wegzudenkendem Baustoff: Beton. Beton, vor allem aber der im Beton enthaltene Zement, ist schließlich für rund 8% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Infrastruktur und Wohnen sind Kernthemen der nächsten Jahre. Ob Beton dabei als Klimaretter oder Klimakiller in die Geschichte eingehen wird, entscheiden Entwicklungen, die wir heute oder die nächsten Jahre machen. Klimabeton könnte jedenfalls einen wesentlichen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten. Es ist gelungen den technischen Kohlenstoff so zu konfektionieren, dass eine klimapositive Wirkung von Beton in Summe erzielt wird. Auch die Eigenschaften des Betons konnten deutlich verbessert werden, wie wiederholte Testreihen bereits zeigen konnten. Sowohl in Sachen Druckfestigkeit als auch in Sachen Oberflächeneigenschaften steht der Klimabeton seinem konventionellen Gegenüber in nichts nach. "Ganz im Gegenteil, es sieht eher danach aus, als lassen sich deutliche Verbesserungen damit erzielen" meint Axel Preuß, Betontechnologe aus Osteel, Nord-Deutschland.

Basis der Technologie ist der entwickelte Zuschlagsstoff Clim@ Add®. Er besteht zu 98% aus technischem Kohlenstoff. Dieser technische Kohlenstoff fällt als Nebenprodukt der eingesetzten klimapositiven Energiesysteme an. Diese Systeme stellen neben dem Kohlenstoff aus Waldrestholz auch noch nachhaltige, regionale Strom und Wärme bereit und zählen damit zu den modernsten Holzkraftwerken. Diese Technologie hat das Zeug aus einem Klimakiller einen Klimaretter zu machen. Bei allen Hürden die Klimabeton noch vor sich hat, bis er in allen möglichen Bereichen selbstverständlich zur Anwendung kommt, kann man eines jetzt schon festhalten. Der Weg zu einem nicht nur klimafreundlichen Beton, nein sogar zu einem klimapositiven Beton steht. Wir müssen ihn nur gemeinsam zu Ende gehen und vermutlich noch darüber hinaus....

(Aus: "Pflanzenkohle-News" des Fachverbandes Pflanzenkohle, 28.10.2021)





### Pflanzenkohle in der Landwirtschaft

Im Kontext agrarwissenschaftlicher Pflanzenkohle-Forschung gab es bis 2010 weniger als 100 Veröffentlichungen. Bis Ende 2020 wurden insgesamt über 15.000 Arbeiten publiziert. Sogenannte Meta-Studien helfen, zu einer definierten Fragestellung diese Einzelstudien quantitativ zusammenzufassen. Hans-Peter Schmidt und KollegInnen haben 26 Meta-Analysen nach strengen Kriterien ausgesucht und zusammengefasst. Auswahlkriterien waren: eine Veröffentlichung nach 2016 und die vielfache Untersuchung von Bodeneigenschaften und agronomischen Leistungsparametern, die durch den Einsatz von Pflanzenkohle beeinflusst werden.

Das Fazit aus der systematischen Überprüfung in Kürze: die landwirtschaftliche Verwendung von Pflanzenkohle hat das Potenzial, die Speicherung von Kohlenstoff mit erheblichen agronomischen und/oder ökologischen Vorteilen zu verbinden. Alle 26 Meta-Analysen zeigen überzeugende Belege für die insgesamt positive Wirkung von Pflanzenkohle auf alle untersuchten agronomischen Parameter. Eine negative Wirkung von Pflanzenkohle konnte bei keinem einzigen Parameter festgestellt werden.

(aus: Pflanzenkohle News, 10/21)



### Kühe fressen CO2

Wenn man's begriffen hat, ist es ganz einfach: Indem Kühe Holzkohle fressen, reduzieren sie schädliches CO2 in der Luft. Bauer Robert Baumli ist begeistert. Das neue Futter nütze auch den Kühen selber und den Weiden. Zeit für Mittagessen auf dem Hof von Robert Baumli. Mit seinen kräftigen Händen greift er in einen grossen Sack mit zerstückelter Holzkohle. Diese steht auf dem Speiseplan seiner Kühe: «Ich benutze die Holzkohle seit rund 10 Monaten, vor allem für die Gesundheit meiner Tiere. Ihre Verdauung hat sich dramatisch verbessert, ihr Gewicht nimmt schneller zu und ich gebe weniger Geld für den Tierarzt aus», erklärt Baumli. Die Tiere verdauen die Kohle nicht, sondern scheiden sie als Mist auf den Weiden wieder aus. Das sei der zweite, positive Effekt: Die Kühe «düngen» so die Wiesen. «Da Kohle viele Stoffe aufnimmt und langsam wieder abgibt, macht sie die Felder fruchtbarer. Ich sehe nur Vorteile in der Verwendung von Holzkohle», sagt Baumli zum neuen Futter-Zusatzstoff. Und - drittens - das Klima profitiert ebenfalls. Und das geht so: Bäume nehmen klimaschädliches Kohlendioxid (CO2) aus der Luft auf und spalten es in Sauerstoff und Kohlenstoff. Den Kohlenstoff verarbeiten die Bäume zu Nährstoff und lagern ihn zum Beispiel im Holz ab. Wenn das Holz vom Menschen kontrolliert - ohne Abgase! - verbrannt und zu Holzkohle verarbeitet wird, bleibt der schädliche Kohlenstoff weiterhin im Material. Die Kühe fressen die Kohle und spedieren den Kohlenstoff so - eingelagert in der Kohle - in die Erde. Er bleibt der Luft dauerhaft entzogen. (aus: "Pflanzenkohle News" des Fachverbandes Pflanzenkohle vom 08.10.2021)



## COOL DOWN - mit Pflanzenkohle die Klimakrise lösen?

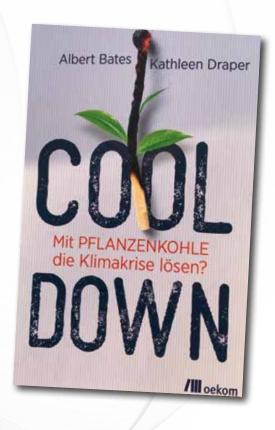
Durch Verbrennung die Erderwärmung eindämmen? Klingt paradox, ist aber möglich!

Die zugrundeliegende Methode - die sauerstofffreie "Verbrennung" von organischen Materialien wie Küchenabfällen und Pflanzenresten - wurde bereits vor über 500 Jahren entwickelt. Auf diese Weise produzierte Pflanzenkohle (ähnlich: Holzkohle) macht Böden fruchtbar, reinigt Wasser und kann als Zuschlagstoff die Eigenschaften von Stahl und Beton verbessern. Vor allem aber kann sie die Klimaerhitzung drastisch Eindämmen, indem sie der Atmosphäre Kohlenstoff entzieht.

Das Buch "Cool down" von Albert Bates und Kathleen Draper liefert eine beeindruckende Sammlung an Projekten und Ideen, die alle auf ein Ziel gerichtet sind: Kohlenstoff aus der Atmosphäre zu holen, um ihn langfristig zu binden – sei es im Boden, in Gebäuden, Straßen oder anderen langlebigen Produkten. Im Zentrum steht Pflanzenkohle mit ihren unzähligen Anwendungsmöglichkeiten. Pflanzenkohle und die bei der Pflanzenkohle-Herstellung gewinnbaren flüssigen Stoffe können knappe Ressourcen ersetzen. Cool down zeigt auf, wie dies nicht nur technisch machbar, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll gestaltet werden kann.

Ein Buch über einen wahren Alleskönner gegen die Klimakrise! Nicht nur für Köhler höchst lesenswert...

(oekom Verlag, München, 2021)



# Le charbonnier, une longue histoire - der Köhler

Mit übergrosser Freude möchte ich euch eine Neuerscheinung zur Geschichte und Gegenwart der Köhlerei an's Herz legen und zur Lektüre empfehlen, die unser Köhlerfreund und Vorstand Charles Schlosser kürzlich veröffentlich hat. "Le charbonnier, une longue histoire - Der Köhler"

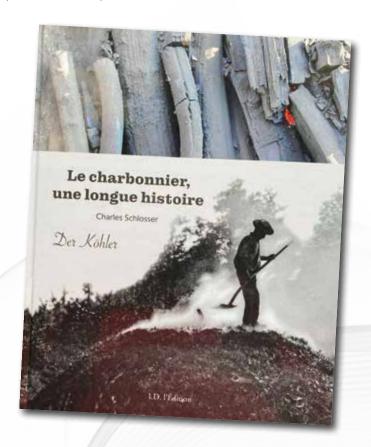
Er selbst schreibt nüchtern und viel zu bescheiden über sein Werk: "Der Köhlermeister aus Lembach, aus einer alten Kohlenbrennerfamilie stammend, hat sich bereits als junger Student für das alte Handwerk und das eigenartige Leben der Köhler interessiert.« Le charbonnier, une longue histoire », so lautet der Titel seines Buches in französischer Sprache mit deutschem Untertitel und deutscher Zusammenfassung. Von der Tatsache ausgehend, dass die Resonanz der Geschichte der Köhlerei, wie wir sie im EKV zu pflegen versuchen, kaum gewichtig ist, hat sich der Autor bemüht, einen umfangreichen Einblick in die Welt der Holzkohle und des Köhlers zu geben. Es ging ihm darum viel weniger eine wissenschaftliche Studie vorzulegen als ein aufschlussreiches menschengeschichtliches und kulturelles Werk anzubieten. Als die Holzkohle im 19. Jahrhundert immer mehr durch Steinkohle, im 20. Jahrhundert dann durch Erdgas und Strom ersetzt wurde, hat ein großer Teil der Menschheit mehr und mehr vergessen, welche Rolle sie in der Entwicklung der Zivilisation gespielt hat. Doch Hunderte von Millionen Menschen vergessen sie nicht : die Holzkohle bleibt nämlich für sie als Energiestoff lebenswichtig. Aus der Antike erfahren wir sehr wenig, erst im Mittelalter erscheinen Schriften und einige Abbildungen. Dank der Erfindung der Buchdruckerei läßt sich die Köhlerei mehr und mehr erkunden. So nimmt es also keinen wunder, wenn der reichste Stoff zur Geschichte der Köhlerei im 17. bis 19. Jahrhundert zu finden ist. Das etwa 200 Seiten lange mit ebenso vielen Abbildungen illustrierte Werk gestaltet sich in 9 Kapitel. Das Bild des Köhlers selbst, seinen Alltag, die Kohlplatten und Köhlereiverfahren in ihrer Vielfalt, die Benutzung der Holzkohle, das ökologische Gleichgewicht und die Gefährdung der Wälder, der Köhlerglaube, die Sagen und Legenden um den Köhler, der Kohlenbrenner in Kunst und Literatur: all diese Themen sollen dem Leser Einsicht gewähren in die immerhin bunte Welt der schwarzen Gesellen."

Nach einem ersten begeisterten Blättern und Sichten halte ich dieses Buch für eines der drei besten Bücher zum Köhlerhandwerk, die in den letzten 50 Jahren erschienen sind. Charles ist ein ganz grosser Wurf gelungen, der nicht beim Handwerk allein bleibt, sondern die historischen Kontexte einbezieht und alles in eine Kulturgeschich-

te einbettet. Herrliche Abbildungen aus alter und neuer Zeit lassen Köhlerherzen höher schlagen. Der Meilerduft ist fast zu riechen! Und wenn jemand mit deutscher Sprache jetzt die Sorge hat, er könne das Französische nicht verstehen, so gibt es eine umfangreiche deutsche Zusammenfassung und natürlich die zahlreichen und ausgezeichneten (mehr als 200!) Bilder, Zeichnungen und Fotografien, die ohne Worte (fast) alles sagen und lange Winterabende zum Vergnügen werden lassen...Wäre das nicht ein ideales Köhlerweihnachtsgeschenk?!

Dir, lieber Charles, Respekt, Glückwunsch und grösstmöglichen Köhlerdank!!!

Das Buch ist erhältlich bei : Charles SCHLOSSER, 17 rue de Wingen F-67510-Lembach (cschlosser@wanadoo.fr) – 25  $\epsilon$  + 7 $\epsilon$  Versandkosten



#### Von der Holzkohle zum Koks

Nach langer Zeit intensiver Recherchen konnte der EKV rechtzeitig zum 13. Europäischen Köhlertreffen eine neue Veröffentlichung vorlegen: Heft 17 der Freien Schriftenreihe mit dem Titel "Von der Holzkohle zum Koks - ein Streifzug durch die Geschichte der Kohle in Mitteldeutschland". An der Konzeption, Redaktion und Gestaltung dieses Heftes hat der langjährige Verantwortliche für die Schriftenreihe, Kurt Jacob aus Mengersgereuth-Hämmern bis kurz vor seinem Tod im April 2021 unermüdlich gearbeitet. Und herausgekommen ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann!!! Auf 94 reich bebilderten Seiten finden sich Beiträge von Ralf Kirchner zur Kartierung und Bewertung von vorindustrielen Meilerplätzen im Thüringer Wald, von Kurt Jacob über Köhlerei als Handwerk und Helmut Kinne über die Zeit von Steinkohle und Koks. Den weitaus umfangreichsten Beitrag steuert Prof. Dr.Dr.h.c. Otto Wienhaus bei, der erstmalig eine umfassende Darstellung "Holzkohle in der DDR - Bedarf, Erzeugung, Probleme" vorstellt. Alles in allem sind

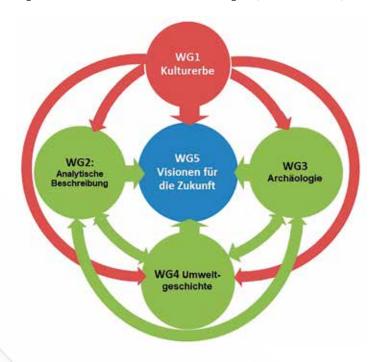
das sehr qualifizierte Beiträge, die durchaus auch als eine Würdigung der Holzkohleproduktion zu DDR-Zeiten verstanden werden dürfen!

Das Heft kann zum Preis von 9,00 € zzgl. Versandkosten bezogen werden bei: Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchen (tielke-borchen@ t-online.de)



# ChaReTaPot - was mag das sein?

Die Abkürzung ChaReTaPot setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der englischen Begriffe "Charcoal", "Resin", "Tar" und "Potash" zusammen und umfasst damit die wichtigen forstlichen Handwerkstraditionen zu Kohle, Harz, Teer und Pottasche. Die vier Produkte stehen in mehrerlei Hinsicht in enger Verwandtschaft zu einander. Verkohlungsprozesse erzeugen grundsätzlich im Allgemeinen eine Kohle- und eine Ölfraktion, die wir als Teer kennen. Pechöl, wie es z.B. in Zentraleuropa (in Tschechien, Deutschland und Österreich), aber auch in Frankreich erzeugt wurde, ist chemisch gesehen eine Mischung aus Kiefernharz und einer Ölfraktion aus der Pyrolyse. Damit ist hier die Verbindung zur Pecherei, also der Harzgewinnung gegeben. Pottascheerzeugung ist mit Verkohlungsprozessen verwandt, letztlich ist nur die Luftzufuhr anders, es geht hier um Verbrennung. Eine wesentliche Verbindung der vier Produkte liegt auch im gemeinsamen Rohstoff, sodass vielerorts die Produktionen auch in direkter Konkurrenz standen. Alle Produkte haben lange Traditionen, alle Produkte haben einen enormen Wandel im Zuge der Industrialisierung und einen massiven Bedeutungsverlust in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hinter sich. Den Produkten kann man sich heute auf viele Arten nähern: von Seiten der Umweltgeschichte, von Seiten der Archäologie, von Seiten der Ethnologie, von Seiten der Analytik und schließlich von Seiten der Bioökonomie. Genau diese vielen Zugänge sollen nun in einem einzigartigen Netzwerkprojekt zusammengeführt werden. Wissenschaft, aktive Praxis, Museen, Kulturerbeeinrichtungen und viele andere Beteiligte werden zusammengebracht, um die unterschiedlichen Aspekte erstmals auf gesamteuropäischem Niveau zu beleuchten und auch alle Ansätze gemeinsam zusammenzubringen. Die Grafik zeigt die geplante, vernetzte Arbeitsweise mit den fünf Arbeitsgruppen. Die Projektkoordination liegt bei Privatdozent Dr. Johannes Tintner, Institut für Physik und Materialwissenschaften der Universität für Bodenkultur, Wien. Hauptziel ist es, die vier Handwerkstraditionen in ihrem Facettenreichtum zu erhalten und klug in die Zukunft zu führen. Zukunftsvisionen können nur mit dem Blick auf die Vergangenheit gelingen und Lösungen können nur überregional abgestimmt funktionieren. Der EKV wird sich als wichtiger Partner in dem Prozess aktiv einbringen. (Dr. Johannes Tintner)



# 18 lebendige Traditionen wurden ins Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulterbes aufgenommen

Das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes zeigt exemplarisch, welche lebendigen kulturellen Traditionen und Ausdrucksformen in Deutschland praktiziert und weitergegeben werden. Es würdigt kreative und inklusive Kulturformen und deren reichen Schatz an Erfahrungswissen. Im Bundesweiten Verzeichnis befinden sich derzeit insgesamt 126 Einträge: 113 Kulturformen und 13 Modellprogramme zur Erhaltung Immateriellen Kulturerbes. Das Verzeichnis ist keine Erfassung des "deutschen Erbes". Es zeigt vielmehr lebendige kulturelle Traditionen und Ausdrucksformen, die in Deutschland praktiziert werden. Die in das Verzeichnis aufgenommenen Kulturformen sowie ihre Träger stehen exemplarisch für die Kreativität, den Innovationsgeist und das Wissen unserer Gesellschaft. Die Aufmerksamkeit soll dazu führen, dass gelebte Traditionen, die heute in Deutschland von Gruppen und Gemeinschaften praktiziert werden, erhalten, fortgeführt und dynamisch weiterentwickelt werden können.

2021 wurden die folgenden lebendigen Traditionen neu aufgenommen:



- · Buchbinderhandwerk
- · Demoszene Kultur der digitalen Echtzeit-Animationen
- · Deutsche Gebärdensprache
- · Gemeinwohlorientierte Sportvereinskultur
- Herstellung von mundgeblasenem gläsernen Lauschaer Christbaumschmuck
- · Hüttenkultur im Pfälzerwald
- · Idee und Praxis der Kunstvereine
- · Kamenzer Forstfest
- · Kaspertheater als Spielprinzip
- Marktredwitzer Krippenkultur
- Papiertheater
- · Ringreiten
- · Schwörtagstraditionen in ehemaligen Reichsstädten
- · Streuobstanbau
- · Traditionelle Bewässerung der Wässerwiesen in Franken
- · Traditionelle Karpfenteichwirtschaft in Bayern
- · Uhrmacherhandwerk
- · Weinkultur in Deutschland

# Unbekanntes historisches Köhlerhandwerkszeug

Ein altes Köhlerhandwerkszeug wurde auf Ebay angeboten. Aber keiner weiß so recht, wie das Ding heißt und wofür es verwendet wurde. Es scheint an dem Vierkantträger, wo die Zinken befestigt sind, links und rechts eine Drehachse / Bolzen zu sein, an dem eine Metallplatte mit Rohrstücken drehbar gelagert ist. Es sieht auch so aus, als sei der Winkel der Platte einstellbar und mit Schrauben fixierbar.

Beim diesjährigen europäischen Köhlertreffen im Harz haben sich auch die alten Hasen und Experten daran die Zähne ausgebissen. Es gab von ihnen drei verschiedene Vermutungen:

#### Erste Vermutung:

Das Gerät wird beim Aufbrechen des Meilers verwendet, zum Rauskratzen der Kohlen. Die Platte dient lediglich zum Reinigen / Freiräumen der Zinken falls sich Kohlenstücke darin verklemmen.

#### **Zweite Vermutung:**

Das Gerät hat eine zwei in eins-Funktion. Wenn die Platte nach hinten geklappt und fixiert wird, kann man durch Umdrehen des Gerätes mit der Platte die Lösch runter räumen und dann wieder umdrehen und mit den Zinken die Kohle rausbrechen.

#### **Dritte Vermutung:**

Durch Schrägstellen und Fixieren der Platte kann beim Rausbrechen der Kohle auch gleich die Kohle in der Länge / Größe zerkleinert werden. Somit auf einheitlichere Größen eingestellt werden.

Und jetzt der Aufruf an die Köhlergemeinschaft - wer kennt dieses Gerät oder kann dazu genauere Angaben machen? Wer weiss, wie es benutzt wird? Über Ideen und Hinweise freuen sich die Köhlerfreunde Ebermannsdorf per Mail an j.gruber1301@gmail.com.

(Jürgen Gruber, Köhlerfreunde Ebermannsdorf)



# Termine 2022

An dieser Stelle sind üblicherweise einige Termine von lokalen Köhlerfesten, Meilerwochen... zu finden. Für 2022 halten sich viele Veranstalter mit Terminangaben wegen der Ungewissheiten der Corona-Auswirkungen mit Terminfestlegungen noch zurück.

Daher verzichten wir in dieser Ausgabe komplett auf die Veröffentlichung von Terminen für 2022. Im Frühjahr werden wir wieder wie gewohnt versuchen, eine dann hoffentlich stabile Terminliste auf www.europkoehler.com zu veröffentlichen.

# Wir begrüssen als neue Mitglieder im EKV:

- Förderverein Köhlerei Romoos (Schweiz)
- · Christoph Huxoll, Giershagen (D)
- · Reinhard Wölfel, Gilserberg (D)
- · Forstbetrieb Wöstefeld, Wolfshagen (D)

Die europäische Köhlerfamilie freut sich, dass euch selbst eine Pandemie nicht davon abhalten konnte, Mitglied des EKV zu werden!!! Herzlich willkommen in unseren Reihen und viel Freude am Miteinander...





Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

# Runde Geburtstage 2022:

90. Prof. Dr. Kurt Maier



- 85. Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus
  - 85. Dr.-Ing. Henry Schlauderer
    - 85. Helmut Birner
    - 80. Rudhard Kirsch
    - 75. Meinolf Kopshoff
      - 75. Ger van Marion
    - 75. Dr. Wolfgang Methling
      - 75. Wilfried Luther
      - 70. Andre Verheyen
        - 70. Herbert Haag
      - 70. Brigitta Spörri
      - 70. Reinhard Wölfel
      - 70. Michael Prymka
      - 40. Pete Etheridge





Der Europäische Köhlerverband gratuliert den Geburtstagskindern von Herzen und wünscht noch viele Jahre voller Leidenschaft für Köhlerhandwerk und Teerschwelerei.

# Prof. Dr. Dr. h.c. Otto Wienhaus Ehrenmitglied des EKV

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des EKV am 17.09.2021 ernannte Präsident Karl Josef Tielke nach einstimmigem Beschluss des Vorstandes das langjährige Mitglied des EKV Prof. Dr. h.c. Otto Wienhaus zum Ehrenmitglied des EKV. Otto Wienhaus war bis zu seiner Pensionierung lange Jahre Professor für Pflanzenchemie und Ökotoxikologie an der heutigen Fakultät für Umweltwissenschaften der Technischen Universität Dresden in Tharandt. Als renommierter und international anerkannter Wissenschaftler stand und steht er dem EKV mit seiner fachlichen Expertise immer wieder mit Rat und Tat zur Seite. So hat er z.B. mit seinen fachlichen Einschätzungen unsere Handreichung "Köhlerei in Zeiten der Klimadebatten" wesentlich geprägt. Im neuen Heft 17 unserer Schriftenreihe hat er einen ausgezeichneten Beitrag zur Geschichte der Holzkohleproduktion zu DDR-Zeiten verfasst. Solch einen Beitrag gab es bislang nicht öffentlich zugänglich, und wir dürfen schon etwas stolz sein, dass wir als EKV diese bedeutende Darstellung veröffentlichen dürfen. Dem EKV ist es eine grosse Ehre, Otto Wienhaus, nun auch als Ehrenmitglied unter sich zu wissen...



# Halstücher, Poloshirts, Aufnäher, Flyer, Aufkleber...

im Jahr 2017

Wer zum EKV gehört, zeigt das auch gern öffentlich - deshalb gibt es EKV- Poloshirts, Aufnäher, Aufkleber, Halstücher, Flyer, deren Erscheinungsbild von Zeit zu Zeit renoviert wird. Nach der Namens-

änderung zum "Europäischen Köhlerverband" wurden einige der Erkennungszeichen entsprechend neu gestaltet. Poloshirts mit dem gestickten Schriftzug "Europäischer Köhlerverband" auf der Vorderseite, "Gut Brand" auf dem Ärmel und einem aufgestickten Meiler auf der Rückseite können zum Preis von 30,00 € zzgl. Versandkosten über Karl Josef Tielke, Liethberg 20 A, 33178 Borchen, tielke-borchen@t-online.de bezogen werden. Dort gibt es auch noch die beliebten roten Dreiecks-Halstücher aus solidem Stoff mit aufgesticktem "GUT BRAND" in den Maßen 100/68/68 cm zum Preis von 13,00 € pro Stück zzgl. Versand-

kosten und Aufnäher mit dem eingestickten Logo des EKV mit dem Durchmesser von etwa 9,5 cm zum Preis von 5,50 € pro Stück (ab 10 Stück 5,00€) zzgl. Versandkosten. Flyer und Aufkleber gibt es in begrenzter Stückzahl kostenlos.



## Wir trauern um Kurt Jacob

Am 27. April ist im Alter von 84 Jahren unser Ehrenmitglied und Präsidiumsmitglied Kurt Jacob verstorben.

Kurt ist schon 1997 im Gründungsjahr dem EKV beigetreten. Aus den Unterlagen lässt sich ersehen, dass er am 05. Dezember 1998 an der ersten Jahreshauptversammlung in Sosa teilgenommen hat. Im Protokoll der dritten Präsidiumssitzung am 08.04.2000 ist festgehalten, dass eine Chronik des EKV angefertigt werden solle und Kurt Jacob als Chronist gewonnen wurde. Er schlug damals die Herausgabe einer Publikation über den EKV vor. Ende 2000 erschien dann in Vorbereitung des dritten Europäischen Köhlertreffens 2001 in Selb und Fichtelberg das erste Heft der Freien Schriftenreihe des EKV: "Die Forstwirtschaft als ressourcenschonende Waldnutzung" von Prof. Dr. Otfried Bloßfeld aus Tharandt. Im Vorwort dieses Heftes ist zur Idee der Schriftenreihe zu lesen: "Diese Reihe wird weiterhin in unregelmäßigen Abständen wissenschaftliche, populärwissenschaftliche und dokumentarische Abhandlungen zum Köhlergewerbe und zu den benachbarten Gewerken, so z.B. des Forstwesens, des Bergbaus, der Eisenerzerzeugung und des Hüttenwesens, zum Inhalt haben." In Umsetzung dieser Leitidee sorgte Kurt in den folgenden Jahren mit grosser Sorgfalt und nicht nachlassender Energie dafür, dass Autoren für die ausgewählten Themen gefunden wurden, übernahm die Aufgabe des konzeptionell-fachlichen Lektorates und gestaltete das Layout der Hefte. Eine für Aussenstehende kaum einzuschätzende Herkulesarbeit, die er stets mit grosser Ausdauer und Akribie anging. Die Themenliste der bisher erschienenen Hefte zeugt von Kurt's umsichtiger und umfassender Themenauswahl. Das Layout entwickelte er im Laufe der Jahre immer professioneller und komplexer. In der dritten Jahreshauptversammlung des EKV in Selb wurde Kurt am 09.06.2001 in das EKV-Präsidium gewählt, dem er bis zu seinem Tod angehörte. Eine weitere Amtszeit ab September 2021 wollte er nicht antreten und auch die Verantwortung für die Schriftenreihe abgeben. Bis in seine letzte Lebensphase hat er am 17. Heft der Schriftenreihe gearbeitet. Es sollte einen runden Abschluss seines Wirkens als Verantwortlicher für die Schriftenreihe bilden, sein wichtigster Beitrag für die Schriftenreihe, wie er mir sagte. Sein Lebenswerk, sagten manche. "Von der Holzkohle zum Koks - ein Streifzug durch die Geschichte der Kohle in Mitteldeutschland", diesen Titel hatte er dem Heft gegeben, ein Herzensanliegen für ihn, diese spannende Geschichte historisch umfassend in lebendigen Beispielen darzustellen, etwas, das es so bislang nicht gab.

Sein für alle überraschender Tod am 27. April 2021 machte diese Wünsche schlagartig zunichte.

In Würdigung der langjährigen verdienstvollen Arbeit von Kurt Jacob für den Europäischen Köhlerverband haben wir das von Kurt fast fertiggestellte Heft 17 zum Abschluss und zur Veröffentlichung gebracht. In Anerkennung seiner überaus grossen Verdienste um das Köhlerhandwerk und den Europäischen Köhlerverband ist ihm dieses Heft zum ehrenden Andenken gewidmet.

Wir sind dankbar für sein langjähriges grosses Engagement und verneigen uns in Respekt vor seiner Lebensleistung. Wir werden Kurt allzeit ein ehrendes Andenken bewahren. Er ruhe in Frieden.



# Wir trauern um Karl-Heinz Kordt

Im Alter von 87 Jahren ist im Januar Karl-Heinz Kordt, Gründungsmitglied der Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes Rostock-Wiethagen verštorben.

Er war ein bekannter Rostocker und lange Jahre Stadionsprecher des FC Hansa Rostock. Die Köhlerwelt der Rostocker Heide verliert ein Urgestein, einen engagierten, hilfsbereiten Freund. Sein Tod stimmt uns traurig, aber wir sind dankbar, dass er ein langes Leben führen konnte und dem Hof bis zum Schluss verbunden blieb. Seine Fotografien, auch bei vielen Treffen des EKV, werden uns stets an ihn erinnern und sind fest in vielen Archiven verankert. Im Europäischen Köhlerverband werden wir die Erinnerung an ihn lebendig halten!!! R.I.P.



# Wir trauern um Erich Prechtl

Im Alter von gerade 61 Jahren ist Ericht Prechtl vom Köhlerverein Neukirchen verstorben. Erich war lange Jahre eines der aktivsten Mitglieder im Köhlerverein Neukirchen. Mit seiner Ruhe und Tatkraft war er so etwas wie die Seele der Neukirchener Köhler, wurde uns gesagt. Vom 10. Europäischen Köhlertreffen 2015 in Neukirchen

haben ihn viele der Teilnehmer noch in lebendiger Erinnerung. Der Europäische Köhlerverband trauert um Erich Prechtl und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Ein letztes GUT BRAND für Erich!

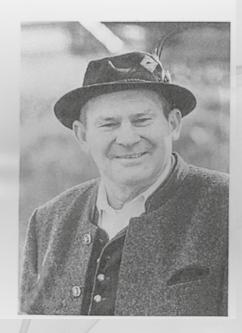


In liebevoller Erinnerung an

# Erich Prechtl

Neukirchen

\* 11. März 1960 † 9. Juli 2021



# Wir trauern um Raimar Wilke

Wir trauern um Raimar Wilke aus Erfweiler, der am 19. Oktober im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Raimar war lange Jahre Vorsitzender des Verkehrsvereins Erfweiler (Mitglied im EKV). Er ruhe in Frieden.!





Köhlerhandwerk und Teerschwelerei wurden 2014 in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.



www.europkoehler.com

## Köhlerlicht in dunkler Zeit

Bei dem Holzkohlenstück handelt es sich um einen (saarländisch) "Stumpen". In der Regel bleiben diese Holzstücke im äußeren Meileraufbau stehen, da hier oft die Verkohlung nicht ganz erfolgreich ist. Derartige Stumpen haben viele Köhler bei uns im Vorgarten stehen und zeigen somit, dass hier ein Köhler wohnt.

Den Stumpen auf dem Foto habe ich mit einer Metallsäge im oberen Bereich so zugeschnitten, dass dort Platz für das Kerzenlicht entstand. Aber hier ist Geduld gefragt, da sich der Meilerstumpen schlecht schneidet, weil er sehr hart ist. (Dietmar Böhmer, Walhausen)

